31. Jahrgang. Sonnabend, 26. November. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16786

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1887.

Von den Wirkungen des Bodengesetzes.

Wenn irgend jemand, wir wollen nicht sagen eine klare Anschauung, aber jedenfalls ein richtiges Gefühl von der Wirkung gehabt hat, welche das Bodengesetz — cf. Nr. 16 676 d. Ztg. — auf die Vertheilung des Bodens in jedem Lande und zu allen Zeiten ausgeübt hat, so ist es der Reichskanzler selbst gewesen. In der Parlamentssitzung vom 14. Februar 1885 hat er wörtlich sich dahin ausgesprochen: „Ich theile den Wunsch, daß die Zahl der Grundbesitzer bei uns wesentlich vermehrt werde. Daß man Domänen verkauft, das ist ein Palliativmittel, welches in Vorpommern versucht ist; das hilft aber nicht. Wenn Sie die Erbpacht nicht aufgehoben hätten, so würden Sie sehr viele kleine erbliche Besitzer noch entstehen sehen; namentlich bin ich ein Gegner aller Hindernisse der Parzellirung, die unsere Gesetzgebung immer noch aufrecht erhält. Ich freue mich, wenn große Besitzungen zusammen bleiben. Aber die Zahl der Grundbesitzer ist bei uns nicht genügend."

Es soll an dieser Stelle nicht auf die Hindernisse eingegangen werden, welche sich der Vermehrung der Zahl der Grundbesitzer nach der Annahme des Reichskanzlers oder in Wirklichkeit, was nicht dasselbe sein dürfte, entgegenstellen. Es genügt, hier darauf hinzuweisen, daß der Staatsmann, dem man vor allem ein richtiges Gefühl für das, was der Zeit noth thut, nachrühmt, eine Zerschlagung des Großgrundbesitzes für ein Bedürfniß der Zeit hält. Die Klage der Großgrundbesitzer in den östlichen Provinzen, daß ihre wirthschaftliche Lage immer schwieriger und unhaltbar werde, wenn sie im Munde der ganz andere Zwecke verfolgenden Agrarier auch wesentlich übertrieben und insbesondere ohne genügende Berechtigung auf den Bauernstand erhoben wird, ist mehr oder weniger, wenn man sie von dem Beigeschmack politischer Partei- und Standesinteressen befreit, nur ein Product von dem Gefühl der Wirkung des Bodengesetzes. „Dem Bodengesetz", sagt Adolf Wagner in einer 1870, also in seiner besseren wirthschaftlichen Entwickelungsperiode erschienenen Broschüre sehr richtig und klar, „wirkt eine mächtige Gegenpotenz in den Fortschritten der Civilisation entgegen. Hierher gehören vor allem die durchgeführten Verbesserungen der landwirthschaftlichen Betriebskunde, und voran steht dabei in unserer Zeit wieder die Ausnutzung der Fortschritte der Naturwissenschaften für die Praxis des Landbaues. Ueberhaupt, wie Stuart Mill so schön dargelegt hat, alles was des Menschen Kenntniß und damit seine Macht über die Natur ausdehnt, das gestattet auch ein mehr oder weniger erfolgreiches Ankämpfen gegen die praktischen Wirkungen des Bodengesetzes. Aber damit werden diese Wirkungen doch nur zeitweilig beschränkt, weiter hinausgeschoben, nicht aber bleibend beseitigt."

Diese Betrachtung paßt genau auf die Lage unserer Agrarier. Abgesehen davon, daß nicht jeder Gutsbesitzer, nicht einmal ein großer Theil derselben sich zu Musterwirthen ausbilden kann, worauf die „Kreuz-Zeitung" ganz besonderen Nachdruck legen zu dürfen glaubt, da bekanntlich die wirthschaftliche Lage eines Berufs nach den Interessen der mittleren Zahl der Genossen beurtheilt werden muß, kommt im vorliegenden Falle noch erschwerend hinzu, daß ein Theil, vielleicht ein bedeutender Theil der wirklich in eine Nothlage gerathenden Landwirthe weder den Beruf in sich fühlen, noch den Willen haben, von der dem Bodengesetze entgegenwirkenden „mächtigen Gegenpotenz" Gebrauch zu machen. In dieser Beziehung sind die Aeußerungen des „Sohnes großgrundbesitzender Vorfahren" in den Grenzboten — cf. Nr. 16 696 d. Ztg. — außerordentlich lehrreich. Wer sich berufen und verpflichtet glaubt, „die mit der" angeblichen „socialen Stellung zusammenhängende Steigerung des Aufwandes" nicht vermeiden zu dürfen, wer also den Beruf des Großgrundbesitzers nicht in der intensiven Bewirthschaftung großer Complexe, sondern in kostspieligem Sport aller Art sucht, der wird zuerst die Wirkung des Bodengesetzes verspüren und sich außer Stande fühlen, derselben auch nur zeitweise zu widerstehen. Es handelt sich in diesem Widerstreit um Sein oder Nichtsein, oder vielmehr um den Niedergang des alten adeligen Herrenthums, soweit dasselbe noch conservirt und auch auf Großgrundbesitzer bürgerlichen Standes übergegangen ist. Und daher rührt wieder die Rücksichtslosigkeit, mit welcher dieser Ueberrest einer dahingeschwundenen Zeit seine Wünsche und vermeintlichen Interessen, veraltete und längst abgestorbene Ansprüche wieder auffrischend, geltend macht.

Vielen mag es nun wunderlich und widerspruchsvoll erscheinen, daß derselbe Staatsmann, der so bestimmt das Vorherrschen des Großgrundbesitzes für einen Mangel erklärt, gleichzeitig die Hand dazu bietet, diesen Mangel durch eine künstliche Gesetzgebung mit offenbarer Benachtheiligung anderer zu conserviren. Indessen man muß berücksichtigen, daß es keinem Menschen gegeben ist, was schon der alte Ziethen auf die Frage Friedrichs d. Gr. für unmöglich erklärte, aus der eigenen Haut heraus in eine andere zu fahren. Die Homogenität ererbter und anerzogener Anschauungen eines Standes in Verbindung mit dem erstaunlichen Rückgange, den die Kunst oder Wissenschaft der praktischen Staatswirthschaft erlitten hat, seitdem die conservative Partei zu dauernder Herrschaft gelangt ist, genügt vollständig zur Erklärung dieses Widerspruchs. Wunderbarer mag es erscheinen, daß dieselbe Politik das Bedürfniß gefühlt hat, den polnischen Großgrundbesitz zu zerschlagen und durch deutsche Bauerschaften zu ersetzen. Wenn diese politische Action den polnischen Adel diesseits unserer Landesgrenze dahin getrieben hat, den eigenen Grundbesitz ebenfalls der Zerschlagung zu widmen, weil er sich unfähig fühlt, die „mächtige Gegenpotenz" zur eigenen Conservation zu benutzen, und also der Besiedelung der Rittergüter durch deutsche Bauern eine solche durch polnischredende Bauern entgegenzusetzen sich bemüht, so werden diese politischen Bestrebungen, obgleich sie sich geradezu entgegenarbeiten, dennoch, wenn die beiderseitigen Experimente nur einigermaßen gelingen, in der gemeinsamen Wirkung zusammentreffen, daß die gewaltige Bresche in den Großgrundbesitz gerissen wird, durch welche dann die unaufhaltsame Einwirkung des Bodengesetzes bald in mächtiger Strömung eindringen wird. Die Wege, auf denen die Vorsehung die Beobachtung ihrer Gesetze und den civilisatorischen Fortschritt des Menschengeschlechts aufzuzwingen pflegt, sind oft so wunderbar, daß die menschliche Weisheit daneben oder gar dawider jederzeit machtlos erscheint.

Deutschland.

Fälscher und Intriganten.

In der schon gestern telegraphisch erwähnten weiteren Mittheilung der „Köln. Ztg." in Anknüpfung an ihre Enthüllungen heißt es:

„Daß bei der Natur unserer Mittheilungen die Namen von den betheiligten Personen nicht öffentlich genannt werden können, wird jeder Vernünftige einsehen. Die Namen sind übrigens nur für die amtlich betheiligten Kreise von Werth, der übrigen politischen Welt muß und kann auch, was wir mitgetheilt haben, vollständig genügen. Einen Punkt aber müssen wir betonen, der hin und wieder übersehen wird und dessen Nichtachtung zu falscher Auffassung führt. Die Fälschung diplomatischer Schriftstücke ist eine Gruppe von Thatsachen, die für sich allein steht und keinen Zusammenhang mit den Bemühungen eines kleinen Hofkreises hat, der die auswärtige Politik des Fürsten Bismarck als eine vom Kaiser nur mit Widerstreben geduldete hinstellen möchte. In unserer Mittheilung sind beide Enthüllungen förmlich durch eine Mauer getrennt, und doch sind sie von einigen Blättern vermischt worden, am unverständigsten von der „Kreuzzeitung"..... Wenn die „Kreuzzeitung" unsere Mittheilung bei ruhigerem Blute nochmals durchliest, so wird sie finden, daß die „Kölnische Zeitung" nur zweierlei behauptet hat: erstens, daß dem Zaren mehrere auf orleanistischen Ursprung zurückweisende gefälschte diplomatische Schriftstücke in die Hände geschmuggelt worden waren, die dem Fürsten Bismarck eine andere auswärtige Politik zuweisen, als die er wirklich befolgt hat; zweitens, daß Berliner Hofkreise mitgewirkt haben, dem Zaren die falsche Meinung beizubringen, Kaiser Wilhelm ertrage die auswärtige Politik Bismarcks, ohne sie rückhaltlos zu billigen. Wenn die „Kreuzzeitung" für diese beiden Behauptungen nun noch Beweise verlangt, so begeht sie eine Lächerlichkeit. Die Beweise haben der Zar dem Fürsten Bismarck und Fürst Bismarck dem Zaren vollgiltig einander geliefert, und wir gestehen, daß wir die Ueberzeugung dieser beiden Personen, daß die eine von ihnen betrogen, die andere verleumdet worden sei, für ausreichend beweiskräftig erachteten."

Ueber den Eindruck der Thronrede in Wien wird dem „B. Tgbl." telegraphirt: „Der auf die auswärtige Politik bezügliche Passus der deutschen Thronrede fand in Wiener diplomatischen Kreisen eine höchst sympathische Aufnahme; man verwies darauf, daß der erste Theil derselben sich sinngemäß mit der jüngsten Thronrede des Kaisers Franz Joseph deckt. Die Erwähnung der Bündnisse beweist, daß Deutschland nur auf diese sich stützt und keinen anderweitigen Combinationen Raum giebt. Die Betonung von Deutschlands Friedensliebe, sowie der selbstbewußte Hinweis auf die eigene Kraft vervollständigte den angedeuteten Eindruck, galt aber auch als Zeichen, daß der Ernst der allgemeinen Lage unverändert fortbesteht. An amtlichen Stellen wurde ausdrücklich bemerkt, daß die Bündnisse bisher in der deutschen Thronrede noch niemals so direct betont wurden, wie diesmal. Auch blieb nicht unbemerkt, daß die Thronrede der jüngsten Berliner Entrevue nicht gedachte." (Vrgl. unter Tel.)

* **Berlin**, 25. Novbr. Die medizinischen Fachblätter bringen fortgesetzt noch rückschauende Betrachtungen über die Krankheit des Kronprinzen und deren Behandlung, die ja nach ihrem fachmännischen Standpunkt für ärztliche Kreise von Interesse sein mögen, für das größere Publikum aber unter den jetzigen Umständen aufklärenden Werth kaum noch besitzen. Nur folgenden Schlußsatz aus einer Erörterung in der heutigen „Allgem. Mediz. Central-Zeitung" wollen wir hier noch mittheilen:

„Die Erfahrung lehrt glücklicher Weise, daß selbst den Aerzten unmöglich erscheinende Rückbildungen bösartiger Neubildungen unter gewissen Umständen vorkommen, und dies berechtigt uns, trotz der gegenwärtigen Sachlage im vorliegenden Falle immer noch zu der mit unseren innigen Wünschen sich vereinenden Hoffnung, daß in dem Befinden Sr. kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen eine Wendung zum Besseren eintreten werde. Das walte Gott!"

Wie man der „Köln. Ztg." meldet, kommt Mackenzie wahrscheinlich Mitte Dezember nach San Remo. Unwahr ist die Angabe eines Reuterschen Telegramms, Howell habe die Hoffnung einer völligen Wiederherstellung des hohen Patienten geäußert. Der kranke Hals wird in Gegenwart Schraders zweimal täglich von Krause und Howell mit dem Spiegel besichtigt; derselbe wird örtlich behandelt und außerdem wird eine geregelte Diät eingehalten, dagegen keine Medizin verschrieben. Die Nothwendigkeit einer Tracheotomie scheint noch fern zu liegen. Dr. Bramann würde, sobald sich dieselbe ergeben sollte, Bergmann beordern.

△ **Berlin**, 24. Nov. Es liegt in der Absicht, eine kaiserliche Verordnung zu erlassen, wonach die Einfuhr von Schweinen, von Schweinefleisch, einschließlich der Speckseiten, sowie von Würsten aller Art dänischen, schwedischen oder norwegischen Ursprungs über die Grenzen des Reichs bis auf weiteres verboten ist. — Der Bundesrath ersucht den Reichskanzler, Ausnahmen von dem Verbot unter Anordnung der erforderlichen Controlmaßregeln zu gestatten. — Es wird dazu u. a. bemerkt:

„In der schwedischen Provinz Schonen ist in jüngster Zeit unter den Schweinen eine äußerst ansteckende und in den meisten Fällen tödtlich verlaufende Krankheit, die sogenannte Schweineseuche, ausgebrochen. Die Krankheit hat sich trotz der von der königl. schwedischen Regierung ergriffenen energischen Maßregeln schnell verbreitet. Auch die dänische Insel Amager, sowie die Stadt Kopenhagen ist — vermuthlich durch Uebertragung von Malmö her — von der Krankheit stark ergriffen. — Bei dieser Sachlage ist die Gefahr einer Einschleppung der Seuche in das Inland nahe gerückt. — Dagegen werden nach den Zollausschlüssen, beziehungsweise über dieselben, sehr bedeutende Quantitäten eingeführt. Ein Bericht über den dänischen Handel für das Jahr 1885 beziffert den dänischen Schweineimport nach Deutschland auf insgesammt 192 273 Stück im Werthe von 11 484 000 Kronen. Diese Zahlen dürften inzwischen eine weitere Steigerung erfahren haben..... Es wird sich daher empfehlen, zu einem Einfuhrverbot überzugehen. — Die königl. dänische Regierung hat zwar bereits den Export von lebenden Schweinen aus Kopenhagen und aus dem Bezirk Amager nach den übrigen Landestheilen und nach dem Auslande untersagt, diese Anordnung bietet indessen bei ihrer sachlichen und räumlichen Beschränkung keinen Anlaß, Dänemark von den diesseits zu treffenden Sicherheitsmaßregeln auszunehmen. Denn nach den vorliegenden Erfahrungen ist auch das Fleisch getödteter Thiere geeignet, den Krankheitsstoff weiter zu verbreiten; überdies ist die Besorgniß gerechtfertigt, daß die Seuche in Dänemark auch andere als die oben genannten, besonders stark inficirten Bezirke bereits ergriffen habe oder demnächst ergreifen werde."

L. **[Polen-Congreß.]** Die Mittheilung des Pariser „Figaro", in Paris habe unlängst ein Polen-Congreß stattgefunden, um über die Haltung der Polen im Falle eines deutsch-russischen Krieges sich zu verständigen, bedarf einer Richtigstellung; weder hat ein solcher Polen-Congreß stattgefunden, noch ist er auf Anfang Dezember anberaumt worden. Wahr an der Sache ist nur folgendes: Ein in Paris seit kurzem monatlich zweimal erscheinendes polnisches Organ, der „Glos polski", hatte unlängst den Vorschlag gemacht, in der Schweiz eine polnische Commission niederzusetzen, die über alle das Polenthum berührenden Fragen zu debattiren habe. Dieser zwecklose Vorschlag des völlig unbedeutenden Blätt-

---

Das Haus Hintfeld in Danzig.

Nachdruck verboten.

Eine Erzählung aus dem Jahre 1806—1807 von E . . . d.

11) (Fortsetzung.)

Lautlose Stille war eingetreten, und Bikowski stand da mit gesenktem Haupte, während die Augen aller auf ihn gerichtet waren. Nach einer Weile richtete er seinen Blick auf Czapski, der von seinem Stuhl herabgestiegen war und ihn mit zornfunkelnden Augen maß, und sagte dann mit fester Stimme:

„Ein Verräther bin ich nicht, Pan Czapski, und will es nicht sein. Du hast mit Deiner Mahnung an eine traurige Vergangenheit Recht. Du solltest aber nicht übersehen, daß das verhängnißvolle Wort jedem polnischen Edelmann, der seine Freiheit liebt, im Blute steckt. Ich habe nicht gedient, der militärische Gehorsam ist mir ungewohnt. Aber verflucht soll meine Zunge sein, wenn mir das Wort jemals wieder einem polnischen Vorgesetzten gegenüber über die Lippen kommt. Zürne nicht länger, Pan Czapski, ich verspreche Dir auf Edelmannswort, daß ich Dir so gehorsam sein will, wie Du es irgend zu fordern berechtigt bist!"

„Es ist gut", antwortete Czapski, „ich habe Dich nicht Verräther genannt, sondern nur als Verrath bezeichnet, wenn Du ausführen würdest, was Du zu drohen schienst. Wollen wir überhaupt etwas für unser Vaterland ausrichten, so müssen wir einig sein. Ich mahne Euch alle daran, daß wenn die Franzosen erst hier sind, es zu spät für uns geworden sein wird, selbständig aufzutreten. Wollt Ihr heute nicht Eurem eigenen General gehorchen, so wird man Euch französisch commandiren, und französische Generale werden Euch für französische Zwecke gebrauchen. Das Commandiren verstehen sie meisterhaft Da heißt es kurz und bündig: le valeur et la subordination! Und wer gegen die letztere fehlt, hat die Kugel ganz sicher. Wir wollen eine polnische Armee aufstellen, die ein Pole, wenn auch unter französischem Oberbefehl, commandirt. Nur dann, wenn wir eine selbständige Macht darstellen, können wir für die Wiederherstellung unseres Vaterlandes etwas hoffen. Bikowski hat gesagt, daß er nicht gedient hat. Derselbe Fall trifft bei allen zu aus dem Kostrinaer Bezirk. Ich weiß dort keinen, der ein Commando mit Erfolg führen könnte und eine Truppe zu organisiren im Stande wäre. Ich habe das Dombrowski vorgestellt, und er hat einen kriegserfahrenen Kameraden hierhergesendet, der den Befehl dort übernehmen wird. Tritt vor, Janischewski, daß ich Dich den Edelleuten vorstellen und Dich legitimiren kann."

Herr v. Janischewski, Escadronchef bei den polnischen Lanciers in Napoleons Diensten, trat vor, eine sehr kriegerische Gestalt, dessen Gesicht mehrere Narben, dessen Brust der Orden der Ehrenlegion schmückte, und empfahl sich mit wenigen Worten den Herren Kameraden; er kündigte ihnen zugleich an, daß man gegen Abend aufbrechen, die Nacht hindurch marschiren werde, um zeitig des Morgens zu Hause zu sein. Er selbst werde sein Standquartier in Schöneck nehmen und unterwegs den Herren näher auseinandersetzen, was jeder zunächst zu thun haben werde.

„O weh!" sagte Falinski leise Bialonski ins Ohr, „da wird es mit unserer Stellung übel aussehen."

„Sei stille", erwiederte dieser, „wir werden auf eigene Hand auch für uns sorgen."

„Es kommt vor allen Dingen darauf an", fuhr Czapski fort, „Mannschaften auszuheben, für diese Waffen, Ausrüstungsgegenstände aller Art zu besorgen, Pferde anzuschaffen u. s. w., wozu die Bezirksbefehlshaber nähere Anweisung ertheilen werden. Dazu ist vor allen Dingen auch Geld, viel Geld erforderlich. Wir werden daher nicht bloß auf das rechnen dürfen, was der polnische Patriotismus zum Opfer für das Vaterland freiwillig liefern wird. Wir sind genöthigt, auch die deutschen Bewohner der Landschaft mit Contribution zu belegen und diese zunächst in einem lebhaften Guerillakriege beizutreiben. Damit fangen wir an, lassen uns aber auf keine tollkühnen Unternehmungen im großen Stile ein, bevor wir nicht die Macht erlangt haben, einen größeren Schlag zu führen. Nehmt Ihr aus dem Kostrinaer Bezirk Euch daher vor der Garnison in Danzig in Acht, und unterlaßt nicht, im Putzker Bezirk Propaganda zu machen. Und da sage ich Euch: wer nicht für uns ist, der ist wider uns, er sei Deutscher oder Pole. Handelt darnach mit Eile und Kraft. Ich gehe in die Gegend von Nakel und Bromberg, aber jede nach Prutz gerichtete Frage oder Botschaft wird mich finden. Jetzt seid noch einmal meine Gäste, und dann ans Werk!"

„Siehst Du, Stanislaus", flüsterte Bialonski seinem Freunde ins Ohr, „das ist etwas für uns. Wir sind die Nächsten an der von Deutschen bewohnten Höhe und Niederung um Danzig herum, und wenn wir thätig sind, sollen sie ordentlich zahlen."

„Wir sind aber auch", brummte Falinski, „die Nächsten, die der alte Mannstein greifen wird, wenn wir ihm ins Gehege kommen. Ich habe kein rechtes Vertrauen zu dem Rummel, und aus der polnischen Kasse wird für uns nichts abfallen."

„Ist auch nicht nöthig", meinte Bialonski, „wenn wir in diese Kasse nur abliefern, was wir nicht selbst gebrauchen. Wir werden doch nicht so dumm sein sollen, uns zu vergessen. So lange wir selbst in der Tinte sitzen, können wir auch dem polnischen Reiche nicht helfen."

„Wollen sehen", sagte Falinski, „es ist aber besser, wir sprechen erst zu Hause davon weiter."

7. Eine unerwartet eilige Reise und Wiedersehen.

Der Kriegsrath v. Woltersdorf hatte an demselben Tage soeben die Lectüre eines Briefes beendet, den er aus Danzig erhalten hatte, in welchem Herr Hintfeld ihm meldete, daß er alle Anstalten getroffen habe, um in kürzester Frist die Festung ausreichend mit Lebensmitteln versorgen zu können, daß er aber möglichst bald zu erfahren wünsche, in welcher Art ihm die in diese Operation zu steckenden, seine Mittel im vollsten Maße in Anspruch nehmenden Summen etwa sicher gestellt werden würden, als er durch einen Boten zu sofortigem Erscheinen beim Präsidenten v. Buddenbrock aufgefordert wurde.

Bei seinem Eintritt in das Zimmer des alten und kränklichen Herrn fand er den Grafen Dohna bereits bei ihm, und er merkte an dem Aeußern des alten Herrn sogleich, daß etwas Außergewöhnliches vorgefallen sein müsse. Als er dann auf einen Wink Platz genommen hatte reichte Graf Dohna, da der Präsident sich augenscheinlich gar nicht zu fassen vermochte, ihm schweigend einige Depeschen, welche auf dem Tische lagen, und obgleich er auf Schlimmes gefaßt gewesen war, so wurde doch durch die Nachricht von dem bei Jena erfolgten Unglück und durch die derselben noch hinzugefügten Ergänzungen seine Standhaftigkeit auf eine harte Probe gestellt. Er legte die Papiere wieder fort mit den Worten:

„Ich habe freilich schon lange mich auf Schlimmes gefaßt gemacht. Aber daß wir von so unermeßlichem Unheil würden heimgesucht werden, das hätte ich doch nicht für möglich gehalten."

Der Präsident rang ersichtlich noch immer nach Fassung, und die drei getreuen Staatsdiener verharrten noch eine Weile im Schweigen, bis der Graf Dohna, seinem Vorgesetzten vorgreifend, mit fester Stimme das Wort nahm:

„Unsere erste und oberste Pflicht gebietet uns nach meiner Meinung, nicht eine Stunde zu säumen, um die beiden Weichselfestungen Graudenz und Danzig in wehrhaften Stand zu setzen, soweit die Civilbehörde dazu helfen kann. Für Thorn wird hoffentlich die Kammer in Plock sorgen, wenigstens wäre das ihre Sache. Wenn der Herr Präsident damit einverstanden ist, so werde ich selbst heute noch nach Graudenz gehen, wo energische Anstalten vom Lande getroffen werden müssen. Herrn v. Woltersdorf bitte ich nach Danzig zu schicken; er ist im Augenblick die geeignetste Person, um die dort vorhandenen reichen Mittel in Bewegung zu setzen."

„Ich bin mit allem vollkommen einverstanden, theuerster Graf", sagte Herr v. Buddenbrock, „handeln Sie ganz nach Ihrem Ermessen. Der Herr Minister v. Schrötter ist wenigstens so vorsorglich gewesen, uns unbeschränkte Vollmacht zu ertheilen. Ohne dieselbe hätte uns die bloße Anweisung zu handeln in den alten Formen wenig helfen können, und daß dieselbe an sich nicht nöthig gewesen wäre, hat Se. Excellenz sicherlich gewußt. Ich für meine Person bin alt und gebrechlich. Sie mögen aber versichert sein, daß alle Ihre Maßnahmen, wo es nöthig sein sollte, meine Billigung finden werden. Für die laufenden Geschäfte werde ich in Ihrer Abwesenheit Sorge tragen. Mehr zu leisten bin ich aber außer Stande."

„Ich würde nur bitten", sagte Herr v. Woltersdorf, „mich mit derjenigen Vollmacht zu versehen, welche mich den Ortsbehörden gegenüber mit der nöthigen Autorität ausstattet und der Militärbehörde gegenüber legitimirt. In Danzig wird sich dies Geschäft leicht abwickeln, da ich Gelegenheit gehabt habe, im Stillen einige Vorbereitungen zu treffen, die uns nun zustatten kommen dürften. Wie wird es aber mit der Bezahlung aussehen?"

„Zunächst muß das Land liefern", sagte Herr v. Buddenbrock; „da es aber ungewiß ist, wann und in welchem Umfange die Lieferung erfolgen kann, und es vor allen Dingen darauf ankommen wird, dasjenige sicher zu stellen, was das Land nicht gleich in natura liefern kann und doch gebraucht wird, so werde ich Sie ermächtigen, über alle Kassenbestände in Ihrem Bereich zu verfügen, welche Sie für diesen Zweck in Anspruch nehmen müssen."

chens ist natürlich in ernsten polnischen Kreisen nicht der geringsten Beachtung gewürdigt worden.

* [Polnische Versammlungen.] In der Provinz Posen finden, wie man uns aus Posen schreibt, demnächst noch eine Reihe polnischer Volksversammlungen statt, und zwar soll wie in Posen am 15. November, so auch in einer Reihe kleinerer Städte Protest gegen die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts erhoben werden.

* [Die Denkschrift über das Socialistengesetz in Berlin] berichtet, daß vom 1. Juli 1886 bis zum 30. Juni 1887 in Berlin von 6265 genehmigten Versammlungen 26 auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst wurden, während bei 145 die Genehmigung versagt worden ist. Der Aufenthalt in Berlin ist vom Juli 1886 bis Juli 1887 5 Personen untersagt worden. Ueber die Verbreitung der Anarchisten in Berlin erzählt die Denkschrift: „Eine beträchtliche Anzahl der Parteigenossen hat sich aber in neuester Zeit von dem „Socialdemokrat" losgesagt und hält an Stelle dessen die anarchistischen Zeitungen „Freiheit" und „Autonomie". Die Zahl der in Berlin lebenden Anarchisten hat sich zwar gegen früher etwas vermindert, die noch vorhandenen unterhalten aber lebhafte persönliche und briefliche Verbindungen mit ihren im Auslande lebenden Gesinnungsgenossen, vermitteln den Bezug der „Freiheit" und anderer anarchistischer Schriften und agitiren auch sonst, soweit ihnen dies bei der ihnen von den Behörden gewidmeten Aufmerksamkeit möglich ist."

* [Steigen der Matricularbeiträge.] In welchem Maße die zur Deckung der Reichsbedürfnisse von den Bundesstaaten an die Reichskasse abzuführenden Matricularbeiträge in den letzten Jahren gestiegen sind, läßt sich aus nachstehenden Ziffern erkennen: Die Matricularbeiträge haben für das Jahr 1884/85 84, für 1885/86 122 und für 1886/87 139 Mill. Mark betragen, sind für das laufende Etatsjahr auf 187 Millionen festgesetzt und in dem Etatsentwurf für 1888/89 zu 213 Millionen veranschlagt. Für den kurzen Zeitraum von fünf Jahren beträgt die Steigerung also nicht weniger als 129 Millionen, oder 153 Proc.

* [Abänderung des Krankenkassengesetzes.] Die Berathungen der schon erwähnten, im Reichsamt des Innern seit vorgestern tagenden Commission über die Abänderung des Krankenversicherungs-Gesetzes dürften etwa acht Tage währen. Es findet täglich eine vier- bis fünfstündige Sitzung statt.

* Im Fürstenthum Rudolstadt wird jetzt ein Gesetz eingeführt, welches unschuldig in Untersuchungshaft oder Strafhaft gebrachte Personen schadlos hält.

Trier, 24. Novbr. Die hiesige Handelskammer nahm einen einstimmig gefaßten Beschluß gegen die Getreidezölle an.

Freiburg i. Br., 24. Nov. Die Handelskammer Freiburg hat in heutiger Sitzung einstimmig beschlossen, gegen die Zollerhöhung auf Getreide Stellung zu nehmen und für die Beseitigung des Identitätsnachweises einzutreten, letzteres unter Vorbehalt geeigneter Modalitäten. (Frkf. Z.)

Bingen, 23. Novbr. Die hiesige Handelskammer hat sich in ihrer heutigen Plenarsitzung einstimmig gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen und den Beschluß gefaßt, diese Resolution dem großherzoglichen Ministerium zur Kenntnißnahme zu unterbreiten.

Aegypten.

Cairo, 12. November. Das außergewöhnliche Anschwellen des Nils in diesem Jahre hat den Witterungsverhältnissen Aegyptens einen sehr fremdartigen Stempel aufgeprägt, indem der Oktobermonat und ein Theil des Novembers durch ununterbrochen hohe Wärmegrade und ein unerhörtes Maß von Luftfeuchtigkeit ausgezeichnet waren. Während des verflossenen Zeitraums hat Aegypten in dieser Beziehung durchaus den Eindruck eines Tropenklimas gemacht und die dampfende Hitze war an den Gestaden des Mittelmeeres fast noch unerträglicher als im Innern des Landes. Infolge dessen sind denn auch die Gesundheitsverhältnisse des Herbstes an und für sich die ungünstigsten des Jahres, diesmal ganz besonders schlimme gewesen. Die Nil-Malaria, eine von jeher in dieser Jahreszeit beobachtete schwache Fieberform, trat in Cairo geradezu als Epidemie auf und kaum ein Haus blieb von dem unheimlichen Gaste verschont. In Alexandria und in Port Said trat die fälschlich als Dengefieber bezeichnete Krankheit in geringerem Grade auf; dieselbe hat indeß nirgends bedenkliche Formen angenommen. Ein drei- oder viertägiges Siechthum, anscheinend ohne schädliche Folgen, war alles, was die Malaria bei dem Einzelnen zuwege brachte. Europäer und Eingeborene schienen in gleichem Grade von ihr beeinflußt. Seit einer Woche ist nun kühleres Wetter eingetreten, die Erkrankungsfälle sind selten geworden und bald werden wir uns, allerdings etwas verspätet, wieder der gewohnten Vorzüge der ägyptischen Wonnemonate November und Dezember erfreuen können. Diese Monate sind durch die Ruhe der Luft, die herrliche Sommerwärme des Tages und der milden Nächte vor allen anderen des Jahres ausgezeichnet. Touristen thun daher unrecht, den Besuch Aegyptens auf eine vorgerücktere Jahreszeit zu verschieben.

Bulgarien.

Sofia, 24. Novbr. Der Exarch von Bulgarien befahl dem Metropoliten Clement, von seinem Amte zurückzutreten, und beauftragte den Bischof Cyrillus mit Wahrnehmung der Amtshandlungen in der Diözese Sofia. (W. T.)

* [Fürst Ferdinand und die „internationale Kriegspartei".] Von einer dem Fürsten nahestehenden Seite wird entschieden in Abrede gestellt, daß derselbe an irgendwelchen Intriguen der europäischen Kriegspartei betheiligt sei. Diesbezügliche Erklärungen werden in Aussicht gestellt.

Rußland.

* [Eine Aeußerung Gurkos.] Bei dem am letzten Sonntag in Warschau anläßlich der Regimentsfeier des littauischen Garde Regiments abgehaltenen Festmahl soll Generalgouverneur Gurko bei seinem Trinkspruch auf die Offiziere gesagt haben: „Ich bin dessen sicher, daß ich Euch wie vor zehn Jahren bald wieder in den Kampf führen werde. Es müßte mir Gott nur noch ein sehr kurzes Leben zugemessen haben, wenn ich dieses nicht erleben sollte." — Wie verlautet, soll Gurko zum Generalissimus der Armee und statt seiner Graf Schuwalow zum General-Gouverneur von Polen ernannt werden."

* [Aeußerungen der russischen Presse über die Unterredung zwischen dem Zaren und dem Fürsten Bismarck.] Interessant ist besonders die Auslassung der „Moskauer Zeitung" vom 20., also zwei Tage nach der Unterredung. Dieselbe zeigt eine bemerkenswerth andere Grundstimmung, als sie diesem Organe des Panslawismus schon lange eigen ist, und erinnert fast an die Zeiten, da Katkow noch ein begeisterter Freund Deutschlands war. Die „M. Z." erhofft von der Unterredung eine völlige Aussöhnung der beiden Nachbarmächte und eine Aufklärung aller streitigen Punkte, sowie aller in der letzten Zeit eingetretenen Mißverständnisse. Darüber geräth freilich der „Grashdanin" in große Wuth. Ihm zufolge giebt es gar keine Mißverständnisse, sondern nur offen daliegende deutsche Feindschaft. Daß Fürst Bismarck eine ganze Stunde mit dem Zaren gesprochen habe, erklärt das Blatt einfach für unmöglich und für eine Prahlerei, ohne natürlich zu ahnen, welch niedriges Niveau es mit solcher Auffassung sich selbst stellt. Die „Now. Wrm." führt in längerer Erörterung das Thema durch, daß des Fürsten Bismarck Politik mit den Anschauungen des deutschen Kaisers schon längst nicht mehr im Einklang stehe, ein Thema, gegen welches sich u. a. bekanntlich die letzten officiösen Enthüllungen sehr entschieden gewendet haben. Der „Swjet" endlich variirt dieses Thema zu dem Grundtexte, daß die Ereignisse mächtiger seien als die Menschen; als Bismarck 1870 den Angriffskrieg wider Frankreich begonnen habe, sei Kaiser Wilhelm auch dagegen gewesen (!!!); was habe es aber geholfen? Bismarck habe seinen Willen doch durchgesetzt. Als Eideshelfer führt das Blatt den Grafen Beust an!

Von der Marine

Neapel, 24 Novbr. Zu Ehren der Offiziere des hier vor Anker liegenden deutschen Schulgeschwaders gab Viceadmiral Acton gestern ein großes Ballfest, dem auch der deutsche Geschwaderchef, Contre-Admiral v. Kall, beiwohnte. Morgen findet an Bord der deutschen Geschwaderschiffe ein Ballfest statt.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Der Reichstag.

Berlin, 25. Nov. Die heutige zweite Sitzung des Reichstags war weit besser besetzt. Präsident v. Wedell verlas zunächst folgendes Antworttelegramm des Kronprinzen:

„Ich danke dem Reichstage aufrichtig für den Ausdruck der Theilnahme an meiner Erkrankung, welcher gleich so zahlreichen aus allen Schichten der Bevölkerung und allen Theilen des Reiches an mich gelangten Kundgebungen wahrer Anhänglichkeit meinem Herzen ungemein wohlgethan hat. Mit Gottes Hilfe hoffe ich, daß durch den Aufenthalt in der südlichen Luft die bereits wieder fühlbar werdende günstige Wendung in meinem Befinden mir gestattet, meine Pflichten gegen das Vaterland wieder in vollem Maße aufzunehmen.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz"

Die Verlesung dieser Depesche wird vom Hause, welches dieselbe stehend anhört, mit lautem Beifall begleitet.

Da seit der vorigen Sitzung eine hinreichende Anzahl von Meldungen neu eingetretener Abgeordneter eingelaufen ist, beschließt das Haus auf einen Vorschlag des provisorischen Präsidenten, von einer Wiederholung der Auszählung abzusehen und sofort zur Wahl des Präsidenten zu schreiten. Der erste Wahlgang ergiebt die Anwesenheit von 255 abstimmenden Abgeordneten. Von diesen hatten 80 (Centrum) weiße Stimmzettel abgegeben und einer war ungiltig. Die übrigen 174 beschriebenen Zettel lauteten sämmtlich auf den Abg. v. Wedell-Piesdorf, der somit wieder zum Präsidenten gewählt ist. Derselbe nimmt die auf ihn gefallene Wahl mit dem üblichen Ausdruck des Dankes an. An der Wahl des ersten Vicepräsidenten betheiligten sich 246 Abgeordnete. Von den giltigen Stimmen fielen 149 auf Dr. Buhl und 92 auf Frhrn. v. Franckenstein. Dr. Buhl ist somit zum ersten Vicepräsidenten wiedergewählt. Derselbe bittet, in vorkommenden Fällen Nachsicht zu nehmen. (Bravo!) Die Wahl des zweiten Vicepräsidenten ergiebt 151 Stimmzettel für den bisherigen zweiten Vicepräsidenten Frhrn. v. Unruhe-Bomst. 1 für den Abg. v. Helldorff-Bedra. 80 Stimmzettel waren unbeschrieben. Frhr. v. Unruhe-Bomst ist somit zum zweiten Vicepräsidenten wiedergewählt und nimmt die Wahl mit großem Danke an. Zu Schriftführern werden auf Antrag Windthorst's durch Acclamation die Abgg. Porsch, Bürklin, Hermes, Graf v. Kleist-Schmenzin, v. Kulmiz, Graf v. Schönborn-Wiesentheid, Tröndlin und Wichmann gewählt. Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. Kochann und Francke, die dieses Amt auch in der vorigen Session inne hatten. Ein Antrag des Abg. Singer auf Einstellung der Strafverfahren der Landräthe zu Nürnberg und Stuttgart gegen den Abg. Grillenberger und eines solchen gegen den Abg. Kräcker wird debattelos angenommen.

Auf der Tagesordnung der nächsten, am Dienstag um 1 Uhr stattfindenden Sitzung steht die erste Berathung des Etats. — Dem Reichstage sind die Gesetzentwürfe betreffend den Verkehr mit Wein und betreffend die Unterstützung der Familien von in den Dienst eingetretenen Mannschaften, sowie eine Denkschrift über die Ausführung des Reichstagsgebäudes zugegangen, ferner zwei freisinnige Anträge auf Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung. Das Centrum will den in voriger Session unerledigt gebliebenen Antrag auf Einführung des Befähigungsnachweises wieder einbringen.

Berlin, 25. Nov. Der Kaiser empfing heute Vormittag den Herzog von Ratibor, dann den türkischen General Hobe Pascha nebst dessen General-Adjutanten Rüstow Pascha, Mittags den Oberpräsidenten v. Schlieckmann, später den französischen Militärattaché Hue, um ein Uhr die Prinzessin Marie von Meiningen, um zwei Uhr den Botschafter in Wien Prinzen Reuß. Um 4 Uhr erschien Graf Herbert Bismarck zum Vortrage.

Berlin, 25. Nov. Nach einer der „Voss. Ztg." heute aus San Remo zugehenden Drahtmeldung ist dem Kronprinzen die gestrige Bewegung im Freien gut bekommen. Dr. Krause allein hat die Oberleitung der Behandlung. Das Wetter ist heute wieder regnerisch.

— Ueber das durch die Thronrede in Aussicht gestellte Gesetz betreffend die Landwehr und den Landsturm schreibt die „Kreuzztg.": Dieser Gesetzentwurf sollte dem Reichstage bereits bei seiner Eröffnung zugehen; er wird aber noch einer Abänderung unterzogen. Das Wesentliche an der Vorlage ist, daß dieselbe keine besonderen finanziellen Opfer erfordert. Die Gesammtsumme, welche zu ihrer Ausführung nothwendig ist, dürfte sich auf ungefähr 100 000 Mk. belaufen. Was den Landsturm anlangt, so wird voraussichtlich das Alter, bis zu welchem man landpflichtig bleibt, um einige Jahre erhöht werden.

-- An der heutigen Börse circulirte das Gerücht, daß der Absender der Rohrpostnachrichten über unseren Kaiser, welche eine so große Beunruhigung hervorgerufen haben, endlich ermittelt worden sei.

Stettin, 25. Novbr. Morgen früh um 8 Uhr sollen die Getreidebestände der hiesigen Transitläger durch Steuerbeamte amtlich aufgenommen werden. Man vermuthet, daß diese Maßregel der Vorläufer eines Sperrgesetzes sei.

Posen, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Der Papst dankt durch den Cardinal Ledochowski dem Grafen Poninski für die Adresse der letzten Polenversammlung, die der Papst mit Befriedigung empfangen.

Darmstadt, 25. Novbr. Der Großherzog eröffnete heute den Landtag mit einer Thronrede; die Finanzlage wird als günstig bezeichnet, so daß sie eine mäßige Herabsetzung der directen Abgaben gestattet. Die für Rheindammbauten, ein neues Irrenhaus in Gießen, ein zweites Gymnasium und ein neues Museum in Darmstadt erforderlichen Beträge sind in den außerordentlichen Etat eingestellt. Die Thronrede schließt mit dem Ausdrucke des tiefen Leidwesens über das schwere Verhängniß des Kaiserhauses und dem Wunsche, daß Gott alles zum Besten wende.

Straßburg, 25. Novbr. Der Bezirkstag des Unter-Elsaß hat beschlossen, an den Kaiser anläßlich der Krankheit des Kronprinzen eine Beileidsadresse zu richten.

Wien, 25. Novbr. Anläßlich der deutschen Thronrede sagt das hochofficiöse „Fremdenblatt", dieselbe sei ihrem ganzen Wesen nach eine Manifestation von ganz ungewöhnlicher Tragweite und Bestimmtheit; die darin offenbarte deutsche Politik schließe vollkommen jede Mißdeutung aus. Die Thronrede spreche entschieden das Bemühen aus, alle diejenigen vollständig zu beruhigen, welche hinter Verträgen und Bündnissen geheimnißvolle Wünsche vermuthen. Die „Presse" meint, mit den feierlichen Erklärungen der Thronrede sei Protest eingelegt gegen alle Unterstellungen, und zugleich ausgesprochen, daß volle Bereitschaft vorhanden sei, jeden ungerechten Angriff zurückzuweisen; das sei eine Sprache, welche ihre Consequenzen verlange.

Paris, 25. Nov. Der Senat genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend die dreimonatliche Verlängerung der Zuschlagstaxe auf Alkohol. Senat und Kammer haben sich nach kurzer Sitzung bis morgen vertagt.

Paris, 25. Nov. Grevy theilte Ribot mit, er verzichte darauf, ein neues Cabinet bilden zu lassen. Das Cabinet Rouvier wird daher den Kammern die Botschaft über die Demission des Präsidenten mittheilen. Bis jetzt ist kein bestimmter Tag hierfür angesetzt. „La Paix" erklärt, Grevys Demission sei gewiß, doch könne er dieselbe erst ausführen, nachdem er die Republik gegenwärtig möglichst vor Abenteuern geschützt habe. Demselben Journal zufolge findet zwischen der Rechten und verschiedenen Prätendenten unablässig ein Depeschenwechsel statt.

London, 25. November. Die meisten Morgenblätter drücken ihre Befriedigung über die deutsche Thronrede aus. Die „Morning-Post" sagt: Die Thronrede wird von allen friedliebenden Ländern mit Befriedigung gelesen werden. Sie enthält eine nachdrückliche Widerlegung der beharrlichen Gerüchte, daß die Tripelallianz für aggressive Zwecke geschlossen wäre. Der „Standard" meint, es lasse sich nicht bestreiten, daß Deutschland lediglich die Früchte früherer Siege zu behalten wünsche.

Petersburg, 25. Nov. Ueber die deutsche Thronrede spricht bis jetzt nur die „Nowosti". Es sei, so meint das Blatt, jetzt officiell festgestellt, daß in den russisch-deutschen Beziehungen keine Besserung eingetreten sei. Rußland bleibe bloß die Wahl zwischen dem Anschluß an das Dreibündniß oder der Bildung eines Gegenbündnisses. Zweifellos werde es letzteres wählen.

Aus Petersburg geht der „Köln. Ztg." folgendes Telegramm zu: Die hiesigen Hofkreise sind sehr befriedigt über den Berliner Aufenthalt des Zaren, doch will man demselben trotz der langen Unterredung zwischen dem Zaren und dem Fürsten Bismarck nur eine verwandtschaftliche Bedeutung beimessen. An irgend welche Aenderung der russischen Politik glaubt hier kein Mensch. Dieselbe ist auch kaum noch möglich. Das Interesse für die Begegnung war hier im allgemeinen sehr gering. Daß Kutusow in die Suite ernannt wurde, ist eine besondere Liebenswürdigkeit des Zaren gegen den deutschen Kaiser, denn seit dem letzten Jahre schieden selbst die Großfürsten bei ihrer Beförderung zum General aus der Suite aus. Die Krankheit des deutschen Kronprinzen verfolgt man aus politischem Interesse, weil man sich einredet, daß Prinz Wilhelm sehr viel mehr kriegerisch gesinnt sei, als der Kronprinz. Der Artikel der „Köln. Zeitung", überschrieben „Reiner Wein", hat hier großes Aufsehen erregt.

Danzig, 26. November.

* [Danziger Cellulosefabrik.] Das heutige „Amtsblatt" der hiesigen kgl. Regierung enthält eine Bekanntmachung des Landraths des Kreises Danziger Höhe, nach welcher nunmehr die Danziger Cellulosefabrik für ihr sog. „Regenerationsverfahren", das zu den bekannten Beschwerden Veranlassung geboten hatte, die Concessionirung beantragt hat. Zur Erörterung der binnen 14 Tagen zu erhebenden Einsprüche ist auf den 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr, Termin in dem betreffenden Landrathsamt angesetzt.

* [Wieder eröffnete Binnenschiffahrt.] Dampfer „Julius Born", welcher Donnerstag früh von hier abgefahren ist, mußte wegen starken Grundeistreibens auf der Weichsel in Plehnendorf liegen bleiben, ist aber gestern (Freitag) Mittag in Elbing angekommen und fährt Sonnabend früh wiederum von Elbing nach Danzig.

* [Anderweite Abgrenzungen von Standesamtsbezirken.] Die Standesamtsbezirke Uhlkau des Kreises Dirschau, Trutenau des Kreises Danziger Niederung und Langenau und Praust des Kreises Danziger Höhe werden vom 1. Januar 1888 gebildet wie folgt: a. Der Standesamtsbezirk Uhlkau (Standesbeamter Herr Pohl-Sensau) enthält den Gutsbezirk Uhlkau mit Thärshöhe und den Gutsbezirk Senslau mit Schweizerhof. b. Der Standesamtsbezirk Trutenau (Standesbeamter Hr. Otto Wannow-Trutenau) enthält die Gemeinde Trutenau, das Gut Trutenauer Herrenwald mit Grebinerwald, die Gemeinde Grebinerfeld mit Wossitzer Herrenland, das Gut Herrengrebin, das Gut Mönchengrebin, die Gemeinde Mönchengrebin, die Gemeinde Wossitz, das Gut Bodenbruch und die Gemeinde Rostau. c. Der Standesamtsbezirk Langenau (Standesbeamter Hr Barembruch Langenau) enthält die Gemeinden Langenau Rosenberg und Schönwarling und das Gut Kl. Kleschkau. d. Der Standesamtsbezirk Praust (Standesbeamter Hr. Zielke-Praust) enthält die Gemeinden Praust, Gischkau mit Neumühl, Zipplau und einen Theil des Gutes Woyanow, genannt Woyanower Viertel.

☐ [Schwurgericht.] Die gestern gegen die angeklagten Arbeiter Domnik, Geßler und Bröning um 2 Uhr Nachmittags unterbrochene Verhandlung wurde um 4 Uhr wieder aufgenommen. Der von Domnik in Vorschlag gebrachte Entlastungszeuge, welcher noch herbeigeholt war, sollte bekunden, daß Domnik mit ihm zusammen nach Hause gegangen sei und daß er wisse, daß Domnik nicht auf den Bordingschiffer Walter Michau mit einem Messer eingedrungen ist. Der Zeuge erklärt aber, daß er allein nach Hause gegangen und erst wieder in seiner Wohnung mit Domnik zusammengetroffen sei. Das Verdict der Geschworenen lautete gegen Domnik auf schuldig, den Bordingschiffer Michau zweimal körperlich mißhandelt zu haben, wodurch der Tod desselben herbeigeführt ist. Geßler wurde nur der einfachen Körperverletzung für schuldig erachtet, Bröning für nichtschuldig erklärt. Es wurde demgemäß gegen Domnik eine 6¼jährige Zuchthausstrafe und gegen Geßler eine 3monatliche Gefängnißstrafe festgesetzt, Bröning vollständig freigesprochen.

m **Elbing,** 25. Novbr. In unserem Stadt-Theater wurde gestern Abend „Farinelli" gegeben. Während im ersten Akt die zum „Rosenfeste" versammelten, mit Tarlatan- 2c. Röcken bekleideten „Rosenmädchen" auf der Bühne waren, kam die etwa 12jährige Statistin Buchholz von hier der nicht umgitterten Souffleurlampe zu nahe. Der Saum ihres Gewandes fing Feuer und im Nu brannte dasselbe bis zu der mit losem Haar bedeckten Perrücke empor. Während die anderen, nicht minder leicht bekleideten Statistinnen entsetzt zur Seite drängten und Darsteller und Feuerwehr den Brand löschten, bemächtigte sich begreiflicher Weise des Publikums eine furchtbare Aufregung. Viele drängten in wilder Hast den Ausgängen zu, und leicht hätte eine Panik entstehen können, deren Folgen bei dem gedrängt vollen Theater und den engen Ausgängen nicht absehbares Unglück im Gefolge gehabt hätte. Alle waren aufgesprungen, die Musik schwieg, die Vorstellung wurde unterbrochen. Glücklicherweise beschränkte sich das Unglück hierauf. Das Mädchen hatte trotz sofortiger Hilfe einige Brandwunden erhalten und wurde von dem zufällig anwesenden Theater-Arzt in Behandlung genommen. Nachdem die Ordnung wieder hergestellt, nahm die Vorstellung ihren Fortgang.

☐ **Memel,** 24. Novbr. Wenn auch Eisenbahnen, Telegraphie und Elektricität in den entferntesten Gegenden des Reichs bessere Zustände geschaffen haben, so scheint doch in Memel, dem Nordpol des deutschen Vaterlandes, die Cultur an manchem spurlos vorübergegangen zu sein. Beruht doch der Verkehr der Stadt mit den Bewohnern der kurischen Nehrung auf denselben Bedingungen, wie sie 1764 von Friedrich d. Gr. geschaffen worden sind. Der König verlieh damals einem der Schiffer eine Fährgerechtigkeit, nach welcher derselbe die Beamten im Dienst unentgeltlich, andere Personen gegen entsprechende Entschädigung über das Haff in kleinen Böten überzusetzen hatte. Die Verhältnisse sind bis auf den jetzigen Tag geblieben, trotzdem der Verkehr mit der Nehrung enorm gewachsen ist — nach statistischen Berechnungen in einem Jahr 30—40 000 Personen — und trotzdem die das Haff durchkreuzenden Dampfer die kleinen Bote in die heftigsten Schwankungen versetzen. Welchen Gefahren aber die Uebersetzenden während der schweren Herbst- und Winterstürme auf der 18 bis 20 Minuten langen Fahrt sich aussetzen, geht beispiels-

---

„Ich werde", erwiederte Herr v. Woltersdorf, sich gegen seinen Chef verneigend, „noch heute um 5 oder 6 Uhr mit Extrapost abfahren und meinen Weg über Marienburg nehmen. Bei den jetzt guten Wegen kann ich morgen früh bei Oeffnung der Festungsthore in Danzig eintreffen, und eine möglichst unbeschränkte Vollmacht kann ich daher noch mitbekommen."

„Ganz recht", sagte Graf Dohna, „früher dort anzukommen würde keinen Zweck haben. Ich dagegen breche in einer Stunde auf, so daß ich noch am späteren Abend und in der Nacht die Behörden in Bewegung setzen kann. Einer Vollmacht wird es für mich kaum bedürfen. Kommen Sie, lieber College, lassen wir den Herrn Präsidenten allein. Zu besprechen ist weiter nichts. Es muß gehandelt werden."

„Gott geleite Sie, meine Herren", sagte der greise Herr v. Buddenbrock, beiden die Hand schüttelnd. „Sie haben es gut genug, daß Sie Ihren Kummer durch energische Thätigkeit zurückdrängen können."

Als beide Herren dann nach ihren Wohnungen gingen, legte Graf Dohna vertraulich seinen Arm in den seines jüngeren Collegen und sagte, ihm lächelnd in die Augen sehend:

„Ich rathe hoffentlich nicht fehl, lieber Woltersdorf, wenn ich annehme, daß Sie die Verproviantirung der Festung zugleich zu energischer Belagerung einer anderen Festung benutzen werden, und es ist mir jetzt doppelt lieb, daß ich Ihnen neulich Ihr Geheimniß zu entlocken vermocht habe, welches mir eine große Freude bereitet hat."

„Ich mache gar kein Hehl daraus, mein gütiger Gönner", erwiderte jener, „daß ich die Gelegenheit nicht versäumen werde, um auch mein eigenes Schicksal zu entscheiden. Ich hoffe, daß Sie die Verbindung des privaten mit dem dienstlichen Zwecke nicht unangemessen finden, Herr Graf!"

„Durchaus nicht, lieber Woltersdorf", erwiderte Graf Dohna, „ich werde mich im Gegentheil von Herzen freuen, wenn Sie nicht nöthig haben werden, meinem schlechten Beispiel zu folgen, und ich habe Ihnen das schon mehr als einmal ans Herz gelegt. Aber — Sie müssen mir die Neugierde nicht falsch auslegen — wie verhält es sich mit den in der Stille getroffenen Vorbereitungen, von denen Sie sprachen?"

„Das ist leicht klargelegt", sagte Herr v. Woltersdorf, „Sie wissen, Herr Graf, daß Herr Hintfeld in Danzig, dessen Tochter ich um Herz und Hand zu bitten beabsichtige, nicht bloß ein reicher Mann ist, worauf ich, wie Sie ebenfalls wissen, nicht Rücksicht zu nehmen brauche. Er ist auch ein außergewöhnlich geschickter Geschäftsmann. Als ich im August dort war und die Nachricht von der Mobilmachung einlief, die mich zu schleuniger Rückkehr nöthigte, hatte Hintfeld sofort die Idee gefaßt, einen Theil seines Vermögens in Sicherheit zu bringen. Alle seine im Augenblick disponibeln Geldmittel verwendete er daher zum Aufkauf von Weizen und befrachtete mehrere Schiffe damit, die sogleich abgingen. Das Getreide ist in England vortheilhaft verkauft worden, den Erlös hat er aber in der Londoner Bank niederlegen lassen. Mir kam dann später, als ich mich von der Unvollkommenheit unserer Rüstungen, die zwar an dem Unglück von Jena nicht Schuld ist, überzeugt hatte, der Gedanke, daß wir möglicherweise in die Lage kommen könnten, zu plötzlicher Verproviantirung der Festung uns der Hilfe dieses gewandten Geschäftsmannes mit Nutzen zu bedienen, und ich schrieb ihm daher, er möchte sich so einrichten, daß er dabei Beistand leisten könnte. Heute habe ich erst seine Antwort erhalten, daß er bereit sei. Darum fragte ich wegen der Bezahlung noch an. Ich vermuthe aber, daß es ihm weniger darauf ankommen wird, gleich bezahlt zu werden, als darauf, einen anderen Theil seines Vermögens in ähnlicher Weise aus dem Bereich von Contributionen und gewaltsamen Griffen zu bringen. Diese Danziger Kaufleute rechnen sehr weit voraus. Aber ich meine, daß uns im Augenblicke damit sehr wohl gedient sein könnte."

„Gewiß sehr viel", sagte Graf Dohna, „sehen Sie nur vor allen Dingen darauf, daß aus dem westlich von Danzig gelegenen Landestheil so viel an Getreide, Vieh, Pferden 2c. herausgeholt wird, als irgend möglich ist. Was wir von dort entnehmen, entziehen wir zugleich der unfehlbar jetzt thätig werdenden Insurrection des unruhigen polnischen Adels, der sich schon mächtig zu rühren beginnt. Ich werde von Graudenz aus ebenso verfahren. Was diesseits der Weichsel liegt, kann für andere Bedürfnisse später herhalten. So", sagte er, vor seiner Hausthür stehen bleibend, „da haben Sie zugleich eine Art von Instruction. Im übrigen handeln Sie nach Ihrer Einsicht. Und nun Gott befohlen auf ein Wiedersehen, welches hoffentlich nicht so schmerzlich sein wird wie diese Trennung."

„Oder", sagte Herr v. Woltersdorf, „noch betrübter ausfallen wird."

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände und gingen auseinander. (Forts. folgt.)

weise daraus hervor, daß vor nicht zu langer Zeit ein Boot sogar nach der See hinaustrieb, die Insassen laut um Hilfe riefen und schließlich mittelst eines nachgesandten Dampfers geborgen werden mußten. Da die jetzige Besitzerin der Fährgerechtigkeit sich hartnäckig weigerte, eine Dampffähre einzustellen, so wurde seitens der Betheiligten vor längerer Zeit eine Petition auf Ablösung jenes Privilegs eingereicht, die einen Erfolg bis jetzt jedoch noch nicht gehabt hat.

Vermischte Nachrichten.

* **[Eine Kronprinzen-Anekdote]**, die unter den vielen jetzt erzählten den Anspruch auf Authenticität erheben darf, theilt das „Hamburger Fremdenblatt" mit. Sie wirft ein helles Licht auf die oft gepriesene Liebenswürdigkeit und Bonhommie des Kronprinzen. Es war zur Zeit, da der jetzige Regisseur des Hamburger Stadttheaters, Robert Buchholz, die Direction des Berliner Nationaltheaters führte, dessen ideal-nationalen Zielen er bekanntlich ein Vermögen geopfert hat. Damals besuchte der Kronprinz sehr oft, man darf wohl sagen, demonstrativ das Nationaltheater. Director Buchholz hatte zur Bequemlichkeit des hohen Herrn hinter dessen Loge ein kleines Cabinet einrichten lassen, welches dem Kronprinzen als Sitzzimmerchen in den Zwischenakten dienen sollte. Eines Abends tritt Buchholz, wie immer, wenn der Kronprinz anwesend ist, in dieses Cabinet, um den Kronprinzen zu begrüßen. — Da bemerkt er, daß derselbe bei seinem Eintritt rasch etwas hinter dem Rücken verbirgt, sofort aber wieder lachend hervorzieht — eine eben angebrannte Cigarette. „Sie werden mich doch nicht verrathen, Buchholz? Das Rauchen ist ja im Theater streng verboten!" — „Aber kaiserliche Hoheit, es ist ja Ihr Privatzimmer!" — „Das ist ganz gleich. Ich beanspruche kein Vorrecht. Sie haben also das Recht, mich anzuzeigen. Es bleibt mir nur ein Mittel: Sie müssen mein Mitschuldiger werden und sich gleichfalls eine Cigarette anzünden. Hier nehmen Sie eine!" — Damit reicht der Kronprinz ihm sein Cigarren-Etui. — Buchholz verbeugt sich und steckt die Cigarette mit den Worten in die Tasche: „Gestatten kaiserliche Hoheit, daß ich sie zur Erinnerung begehre?" — „Gewiß, aber so entkommen Sie mir nicht, Sie wollen mich verrathen. Hier ist eine zweite, die Sie anstecken können", und lachend überreicht der Kronprinz dem Director eine zweite Cigarette, ihm selbst Feuer dazu bietend. — „So, jetzt sind Sie Mitschuldiger", und vergnügt raucht der Kronprinz weiter. Es geschah dies lange vor dem Ringtheater-Brande, wo man es bekanntlich nicht so genau mit dem Rauchverbot nahm und auch in den Theater-Garderoben lustig darauf losschmauchte.

* **[Ein Berliner Börsenbaron]** hatte vor einigen Jahren darein gewilligt, daß seine älteste Tochter die Gattin des von ihr längst heimlich geliebten Malers N. werde, dessen persönliche Liebenswürdigkeit und Schönheit die Beliebtheit und Schönheit seiner Bilder weit überragte. Als aber nun dieser Tage ein Freund und College desselben bei dem Finanzmann um die Hand seiner zweiten Tochter anhielt, traf derselbe auf hartnäckigen Widerstand. „Nein, keinen zweiten Maler zum Schwiegersohn!" „Aber Herr Baron, ein Mäcen wie Sie . . ." — „Alles hat seine Grenzen", rief dagegen der Bankier, „für einen zweiten Schwiegersohn, der Maler ist, reichen meine Wände nicht aus."

* **[Ein durchgebrannter Millionär.]** Großes Aufsehen erregt in Pariser Bankierkreisen das Verschwinden des Bankiers Stern von der bekannten Millionen-Firma Stern frères. Nach einer Version soll diese Flucht mit der Affäre Wilson zusammenhängen; glaubwürdiger ist, daß Familienzwistigkeiten die Veranlassung waren. Der Credit des Hauses Stern frères ist, wie das Wiener „Fremden-Blatt" berichtet, durch dieses Ereigniß nicht erschüttert worden.

* **Aus München** berichtet die „Allg. Ztg." über eine Gerichtsverhandlung vom 18. November: Der Vegetarianer-Apostel, Kunstmaler Dieffenbach erhielt am 20. Juni d. J. auf Veranlassung des königl. Bezirksamts München II. vom Amtsgericht Wolfrathshausen wegen groben Unfugs einen Strafbefehl in der Höhe von drei Tagen Haft, weil er am 13. desselben Monats seinen damals neun Monate alten Knaben in ganz nacktem Zustande im Freien liegen ließ. Das Schöffengericht verwarf seinen Einspruch, worauf Dieffenbach die Berufung bei dem Landgerichte München II. einlegte und heute persönlich in Begleitung seines älteren, etwa drei Jahre alten Söhnchens und eines Schülers von ihm vor Gericht erschien. Aus seinen Ausführungen ist nachstehendes hervorzuheben: Nach seiner genauen Natur-Erkenntniß habe er das schwach und kränklich geborene Kind, sobald es die Witterung erlaubte, der Luft und dem Lichte in nacktem Zustande aussetzen müssen, um durch deren Einwirkung es zur Kräftigung und Gesundung zu bringen, um so mehr, als er an sich selbst das Gute der Luft- und Sonnenbäder empfunden habe. Der herrschenden naturwidrigen Bekleidungsmode könne und werde er sich nicht unterwerfen, und es möchte ihm nicht nur moralisch, sondern auch juristisch und gesetzlich das Recht zugesprochen werden, nach seiner Naturerkenntniß leben und sich kleiden zu dürfen. Durch den Anblick des nackten kleinen Kindes wurde nicht nur kein öffentliches Aergerniß gegeben, sondern alle Leute, die es sahen, gaben ihrer Bewunderung über das blühende Aussehen des Kindes Ausdruck und hatten nie Anstoß genommen; es könne daher von einem groben Unfug nicht gesprochen werden. Das Gericht beschließt, es sei das Urtheil des Schöffengerichts Wolfrathshausen aufzuheben und die Sache an dieses zurückzuverweisen.

Schiffsnachrichten.

London, 24. Nov. Nunmehr ist festgestellt, daß bei dem **Untergang** des holländischen Dampfers „**Scholten**" 89 Personen gerettet wurden, während 125 Personen vermißt werden.

Standesamt.

Vom 25. November

Geburten: Schiffer Isidor Scholla, S. — Gärtner Elja Jewelewski, T. — Kaufmann Friedrich Elschner, S. — Rangirmeister Otto Linke, T. Mechaniker und Schlosser Gustav Hopp, T. — Arb. Michael Premke al. Prymka, S. — Maschinenbauer Johann Schwenkowski, T — Schlossergeselle Wilhelm Golembiewski, S. — Arbeiter Friedrich Klein, T. — Schlossergeselle Eugen Ehlert, T. — Zimmergeselle Friedrich Rosenke, T. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Schneidergeselle Friedrich Dusza und Wilhelmine Baumann. — Kaufmann Paul Julius Menzel und Martha Elisabeth Helene Gerlach.

Heirathen: Arbeiter Franz Heinrich Kuntze und Johanna Therese Bellakowski.

Todesfälle: T. d. Tischlergesellen Gottfried Linck, 1 M. — Schuhmachermeister und Eigenthümer David Kiesau, 82 J. — T. d. Kirchhofsinspectors Carl Ehrlich, 67 J. — T. d. Arb. Julius Nuske, 16 T. — Büchsenmacher Friedrich Aug. Klein, 28 J. — S. d. Arbeiters Julius Neumann, 1 J. — Wittwe Maria Ganz, geb. Derame, 87 J. — Frl. Emilie Pessier, 44 J. — S. d. Klempnerges. Emil Nickel, 1 J. — T. d. Tischlergesellen Otto Ficht, 2 J. — Schuhmacherges. Georg Reinhold Monien, 32 J. — Frau Marianne Schröder, geb. Keyser, 70 J. — S. d. Maurergesellen Robert Bartsch, 17 J.

Am 1. Advent, Sonntag, den 27. Novbr., predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Bertling. 10 Uhr Consistorialrath Kahle. 5 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Archidiakonus Bertling.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Catharinen. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Trinitatis. Vorm. 9½ Uhr Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9 Uhr früh und Sonnabend um 12½ Uhr Mittags.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Hevelke. Nachmittags 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr. Abends 5 Uhr Versammlung der Confirmirten des Herrn Prediger Hevelke in der großen Sacristei. Nachmittags 1 Uhr Kindergottesdienst und Abends 6 Uhr Vortrag über Elia 1. Kön 17, 8—16 in der großen Sakristei Missionar Urbschat. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Wochen-Gottesdienst in der großen Sakristei Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Morgens 10½ Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Köhler. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Prediger Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Consistorialrath Hevelke. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachm. 2 Uhr.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Kolbe. Freitag Nachm. 5 Uhr Bibelstunde.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Gemeinde. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt. Collecte.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormitt. 9 Uhr und Nachmitt. 2½ Uhr Pastor Kötz. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und heil. Abendmahl (Beichte 9 Uhr) Prediger Dunckel. — 6 Uhr Abendgottesdienst. — Mittwoch, Abends 6 Uhr, Adventsandacht, derselbe.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Noratenmesse 7 Uhr. hl. Messe 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Turulski. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Joseph-Kirche. Noratenmesse 7 Uhr. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Brigitta. Militär-Gottesdienst. Früh 8 Uhr heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. — Noratenmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Im Gewerbehause: Vorm. 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachmitt. 4½ Uhr Prediger Penski.

In der Kapelle der apostolischen Gemeinde Schwarzes Meer 26 jeden Sonntag des Vormittags 10 Uhr der Haupt-Gottesdienst, des Nachm. 4 Uhr die Predigt. Zutritt für Jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 25. Novbr. Feiertags wegen fand heute keine Börse statt.

Wien, 25. Novbr. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 277,20. Franzosen 221,60. Lombarden 84,50. Galizier 208,10. Ungarische 4% Goldrente 99,15. — Tendenz: fest.

Paris, 25. Novbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 84,75. 3% Rente 81,70. 4% Ungar. Goldrente $83\frac{3}{8}$. Franzosen 465,00. Lombarden 181,25. Türken 14,20. Aegypter 373,00. Tendenz: behauptet. Rohzucker 88° loco 37,50. Weißer Zucker per Novbr. 41,10, per Mai-August 41,30, per Oktbr.-Januar 42,10. Tendenz: steigend.

London, 25. Novbr. (Schlußcourse.) Consols $103\frac{1}{2}$. 4% preuß. Consols $105\frac{5}{8}$. 5% Russen de 1871 $92\frac{1}{2}$. 5% Russen de 1873 $95\frac{1}{2}$. Türken 14. 4% Ungarische Goldrente $80\frac{1}{8}$. Aegypter $73\frac{1}{8}$. Platzdiscont $3\frac{1}{8}$%. Tendenz: ruhig. — Havannazucker Nr. 12 16. Rübenrohzucker $13\frac{7}{8}$. Tendenz fester.

Petersburg, 25. Novbr. Wechsel auf London 3 M. $21\frac{1}{16}$. 2. Orientanl. $97\frac{1}{4}$. 3. Orientanl. $97\frac{3}{8}$.

Bremen, 24. November. (Schlußbericht.) **Petroleum** Fest. Standard white loco 7.

Liverpool, 24. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: November $5\frac{17}{32}$, Novbr.-Dezbr. $5\frac{31}{64}$, Dezbr.-Januar $5\frac{15}{32}$, Jan.-Febr. $5\frac{15}{32}$, Februar-März $5\frac{31}{64}$, März-April $5\frac{1}{2}$, April-Mai $5\frac{17}{32}$, Mai-Juni $5\frac{9}{16}$, Juni-Juli $5\frac{19}{32}$, Juli-August $5\frac{5}{8}$ d. Alles Verkäuferpreise.

Rohzucker.

Danzig, 25. Nov. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: steigend. Heutiger Werth für Basis 88° R. ist 22,00 M. incl. Sack per 50 Kilo franco Hafenplatz.

Hopfen.

Nürnberg, 21. Novbr. Der für den Monat November erhoffte regere Exportverkehr ist nicht eingetreten; die seitherige Preisabschwächung und die Vermehrung der Marktlager mit geringer Waare lassen eine bessere Tendenz nicht aufkommen. Geringe Marktwaare wurde von 35 bis 28 M. herab, Württemberger Secunda und Tertia scheckige Waare zu 50 bis 38 M. gehandelt. In feinen Sorten sind kleine Pöstchen Spalter Landhopfen entfernter Lage zu 110, 120 bis 125 M., Posener Ausstich zu 95 bis 100 M. angezeigt, während letztere in abfallender Qualität auch zu 40 bis 60 M. gekauft werden. Die Stimmung muß als flau bezeichnet werden.

Fremde.

Hotel du Nord. Kronke a. Dresden, Pianist. Kronke a. Dresden, Privatier. Müller-Bächi a. Dresden, Concertsängerin. Schröder aus Königsberg, Director. Holtz a. Kulm, Cadett. Harms a. Landsberg, Rentier. Ostwald a. Leipzig, Malitzky a. Breslau, Monasch a. Berlin, Kuschnitzky a. Bremen, Meyer aus Halle, Wendland aus Hannover, Kaufleute.

Hotel de Thorn. Krosta a. Mariensee, v. Besser a. Powunden, v. Sikorski a. Posen, v. Sikorski a. Tuchlin, v. Meybrink a. Werczinow, Rittergutsbesitzer. v. Salmuth a. Breslau, Referendar. Steen aus Einbeck, Fabrikant. Terletzki a. Elbing, Orgelbaumeister. Fräulein Oberfeld a. Czapielken. Wessel a. Stüblau, Gutsbesitzer. Müller aus Freystadt, Giebel a. Dresden, Souchon a. Köln, Pinkert a. Saalfeld i. Th., Scheyer a. Berlin, Cohn aus Berlin, Bartels aus Osterode a. H., Kanter a. Hanau, Gärtner a. Burg, Kaufleute.

Hotel drei Mohren. Meyer a. Charlottenburg, Ingenieur. Liebmann a. Arnstadt, Lippmann a. Breslau, Schmidt a. Recklinghausen, Brandt a. Dresden, Berthold a. Berlin, Bernstorff a. Berlin, Cassirer a. Hamburg, Hagenau a. Osche, Feldheim a. Burg, Kaufleute.

Hotel Preußischer Hof. Bader a. Seeburg, Reisender. Iser aus Böhmen, Rehfeld a. Hamburg, Mgitt a. Hamburg, Kaufleute. Gube aus Belowitz, Henk a. Berent, Besitzer.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 25. November. Wind: SW.

Gesegelt: Grip Fast (SD.), Bayers, Liverpool, Zucker. — Auguste (SD.), Arp, Kiel, Holz. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, Holz und Sprit. — Fides (SD.), Petersen, Horsens, Kleie. — Harley (SD.), Creamer, Liverpool, Zucker.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Klassiker, Jugendschriften u. A. zu außerordentlich wohlfeilen Preisen.

Goethe's sämmtliche Werke, vollständige Cotta'sche Ausgabe in 6 Prachteinbänden guter Druck, nur 15 M. Außerordentlich billiger Preis!! **Goethe's Werke** in vorzüglichster Auswahl, die hübsche Ausgabe, 16 Bände in Prachteinbänden nur 6 M. **Goethe's** Hermann und Dorothea, illustrirt. Reichster Prachteinband nur 2 M.!!! **Goethe's sämmtliche Gedichte**, Prachtausgabe, Velinpapier großer Druck, 2 Theile. Reichster Prachteinband nur 2 M. **Lessing's Werke**, vollständige Original-Ausgabe mit sämmtlichen Einleitungen und Anmerkungen in 11 Bänden, in Prachteinbänden nur 9 M. 50. **Lessing's Werke** in 6 Bänden, elegant gebunden nur 4 M. **Schiller's sämmtliche Werke**, die beliebteste, vollständige Ausgabe mit den Einleitungen in 12 Bänden. Großer deutlicher Druck, feinstes Papier, elegante Ausstattung in Prachteinbänden nur 11 M. 50!!! Elegante Ausgabe gutes Papier, schöner Druck mit Stahlstichen 12 Bände in Prachteinbänden nur 6 M. Zusammengenommen: Schiller, Goethe und Lessing's gesammelte Werke 34!!! Bände in reichvergoldeten Prachteinbänden nur 15 M. 50. **Schiller's Gedichte**, Prachtausgabe mit Goldschnitt nur 2 M. **Shakespeare's Werke**, von Schlegel und Tieck, Octav-Ausgabe 12 Bde., Prachteinbände nur 6 M. **Börne's Werke**, hübsche Einbandausgabe, schönes Papier, 12 Bände nur 4 M. **Byron's sämmtliche Werke**. Vorzügliche Uebersetzung von Ad. Böttger 5. Aufl 3 Bände mit 3 Original Stahlstichen gebunden nur 4 M. **Chamisso's Werke**. Hübsche Ausgabe in 2 Prachteinbänden 3 M. 50. **Gellert's** ges. Werke, 2 Theile, eleg. gebd nur 2 M.!! **Hauff's** sämmtliche Werke, schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 5 Prachteinbänden 5 M. **Heine's sämmtliche Werke.** Vollständige Ausgabe in 12 Bänden in Prachteinbänden nur 6 M.!! **Homer's Werke** von Voß gute Ausgabe, 2 Bände, eleg gebunden 2,70. **Körner's** sämmtliche Werke, schöne Ausgabe in 2 Theilen Prachteinband mit Goldschnitt, nur 3,30 M. Wohlfeile Ausgabe in einem Einband 1,50 M. **Lenau's** sämmtliche Werke. in 2 eleganten Prachteinbänden nur 3 M. **Paalzow** sämmtliche Werke. Hübsche Ausgabe. 12 Bände nur 9 M.!! **Fr Reuter's Werke** in 7 stattlichen Bänden 21 M. **Seume's** sämmtl. Werke. Einzig vollständige Ausgabe, 10 Bände in Prachteinbänden nur 6 M. **Uhland's** Werke 3 Bände eleg. geb 5 M. **Zschokke's** sämmtliche Novellen. Ganze vollständige Ausgabe in 10 Bänden nur 6 M.!!! **Ein Handbuch des guten Tons.** Das Buch der feinen Lebensart nur 2,50 M. **Album einer Frau.** Elegantes Festgeschenk für Damen 3. Aufl In 2 pompösen Prachteinband mit Goldschnitt (Ladenpreis 12 M.) nur 5 M.!! **Blumen am Meere des Lebens**, 3 Aufl in rothem vergoldetem Prachteinband nur 3 M.!!! **Die Sprache der Blumen.** **Perlen und Edelsteine deutscher Dichtung.** Neues Dichteralbum mit ca. 240 Gedichten von über 100 verschiedenen Dichtern. Im reichsten Prachteinband mit Goldschnitt nur [illegible] **Blüthen und Perlen deutscher Dichtung.** 27 Aufl Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M. 50. **Des Mädchens Wunderhorn.** Perlenkranz aus Deutschlands Dichtern [illegible] Aufl. Mit Illustration. Im reichsten Prachteinband mit Goldschnitt, nur [illegible] **Das Buch der jungen Damen Pracht-Lieblings-Bibliothek.** Neuere Novellenbücher in Prosa von Th. Storm, [illegible] In 4 hocheleganten rothen Prachteinbänden mit Goldschnitt nur 6 M. **Andersen's** Bilderbuch ohne Bilder Prachtausgabe, eleganteste Ausstattung [illegible] **Cervantes**, Don Quixote Vollständige deutsche Ausgabe von Tieck, in 2 Prachteinbänden nur 3,90 M. **Colshorn**, [illegible] einband nur 2,70 M.!! **Goldhorn**, [illegible] Prachteinband nur 2,10 M. **Hoffmann's** Mythologie der Griechen und Römer mit 63 Illustrationen [illegible] nur 1,80 M. **Zeise's** ästhetische Briefe. 22. Aufl Eleganteste Stahlstich-Prachtausgabe in Prachteinband nur 7,70 M. **Rückert's Gedichte.** 20. Aufl Elegante Ausgabe mit Photographie, Prachteinband nur 4 M. **Rückert's** Liebesfrühling. 9. Aufl. mit Stahlstich in reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M. **Johannes Scherr**, Schiller und seine Zeit. In 3 Büchern, gebunden nur 2,50 M.!! **Joh. Scherr's** [illegible] **Johannes Scherr**, [illegible] Illustration. Im reichsten Goldprachteinband nur 3,30 M. Enthüllt: [illegible] **Klencke**, das Weib als Jungfrau, eleg gebunden nur 2,25 M. **Klencke**, das Weib als Gattin. 7. Auflage, eleg. gebunden nur 4,25 M. **Klencke**, der Frauenarzt, [illegible] **Henriette Davidis**, praktisches Kochbuch, [illegible] Romane und Unterhaltungs-Bibliothek beliebter neuerer Autoren (Spielhagen, Joh. Scherr, Hackländer, Höfer, Rosen u. A.) [illegible] **Holtei.** 10 Bände (Ladenpreis 22 M.) nur 4,50 M. **Lindau's** Neue Bibliothek. Novellen, humoristische Erzählungen [illegible] **Boz (Dickens)** ges. Romane [illegible] **Fr. Bremer's** ges. Romane [illegible] **Flygare Carlén's** ges. Romane [illegible] **Ph. Galen**, ges. Romane. Schöne Ausgabe, 8 Bände nur 6,25 M. [illegible] **Holtei's** ges. Romane. Schöne Kabinet-Ausgabe [illegible] **Theod. Mügge's** ges. Romane [illegible] **Walter Scott's** ges. Romane. Schöne deutsche Octav Ausgabe [illegible] **Der Hausarzt.** [illegible] **Crüger's** größte Schule der Physik [illegible] **Strackjé's** größte Naturgeschichte [illegible] **Blauch's Handbuch** [illegible] **Mädler's** populäre Astronomie [illegible] Sternkarten [illegible] **Rockstroh u Heyne**, großes Schmetterlings- und Raupenbuch Mit 281 fein colorirten Abbildungen, 5. Aufl. gebunden nur 4,80 M. **Smith**, der Bau des Himmels Populäre Astronomie. Mit 60 Abbildungen ant. nur 3 M.!! **Kiepert's Grösster Handatlas der Erde und des Himmels in 144 Blättern oder 72 Doppelkarten** in Kupferstich mit Farbendruck und Colorit. Größtes Imperial-Landkarten-Format, 73 cm. breit, 60 cm hoch. Neueste 49 Auflage **1886.** In gutem starken Folio-Einband (Ladenpreis 87 M.) **nur 30 M.!!!** Dieser zuverlässigste größte Handatlas übertrifft an Deutlichkeit und Detailsangaben alle anderen Atlanten **und erhielt auf Weltausstellungen den Ersten Preis** Mit gutem Recht bezeichnet man diesen größten Hand-Atlas **als das nützlichste Prachtkasterwerk des neunzehnten Jahrhunderts**, welches zu dem Spottpreise von 30 M. noch nie ausgeboten worden ist. **Ritter's größtes geographisch-statistisches Lexicon**, 6. Aufl in **2 starken Bänden Größtes Lexicon-Format.** (Ladenpreis 27 M.) **nur 9 M. Nordenskiöld's Vegafahrt um Asien und Europa.** Deutsche Bearbeitung mit Anmerkungen. Schöner Druck, gutes Papier in großem Octavformat, über 520 Seiten Text mit 66 Illustrationen, Karten und Portraits. In reichvergoldetem Original-Prachteinband **nur 3 M. 50. J. v. Müller, 24 Bücher allgemeiner Geschichte.** 4 Theile in 8 Bänden **nur 3 M. Rösselt's** große Weltgeschichte, 16 Aufl 4 Bände mit Kupfern elegant gebunden nur 9 M. 75. **Béranger,** chansons choisies **nur 1 M.!! Vilmar's deutsche Literaturgeschichte,** 21. Aufl in elegantem Prachteinband **nur 6 M.!! Weber**, Lehrbuch der Weltgeschichte 18 Aufl in 2 Prachteinbänden nur 13 M. 50. **Brockhaus, Conversations lexicon.** Neueste vollständige 4. Auflage mit Karten u. Abbild auf 90 Tafeln ca. 2000 Doppelseiten Text guter Druck, vorzügliches Papier. Schöne Ausstattung in 2 starken Bänden **nur 15 M. Heyse's** Fremdwörterbuch, neueste Ausgabe, Prachteinband nur 4 M. 50. **Thibaut,** größtes französisches Wörterbuch 100 Aufl. Halbfranzbd. **6 M. Mozin,** französisches Wörterbuch, 2 Theile gebdn. (ein vorzügliches Wörterbuch) nur 3 M. **Thieme's** größtes englisches Wörterbuch. 140. Aufl. Halbfranzbd **8 M. 50. Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute 28 Auflage** in pompösestem Prachteinband **nur 4 M. 80. Otto Swoboda,** die gesammten Comptoir-Wissenschaften. 2 Bände. (Ladenpreis 14 M.) nur 6 M. Die vollständigste u. beste kaufmännische Encyclopädie. **Swoboda,** das Bankgeschäft nur 3 M. 50. **Swoboda,** die einfache und doppelte Buchführung nur 3 M. **Hoffmann's großer Briefsteller nebst Fremdwörterbuch** gebunden **nur 2 M.!! Humoristische Bibliothek.** Universum des Frohsinns, der Heiterkeit komische Vorträge, Anecdoten, sprudelnder Blödsinn, Humoresken von Stettenheim oder F. Reuter, Saphir, Lindau u. A. 12 Theile!! nur 3 M. **Das Buch der launigen Couplets u. Soloscherze.** Reichhaltigste Sammlung von Coupletvorträgen und Soloscherzen 1 M. 50 **Das Buch der Gesellschafts- u. Pfänderspiele** u. geselligen Vergnügungen **nur 1 M.** **Das Buch zum Schieflachen** Der große Struwwelpeter für 17 bis 77!! jährige Kinder. Mit 3[illegible] Illustrationen 1 M. **Neuer Militair-Struwwelpeter** von und für Militairs von **10 bis 100 Jahren mit 40 Bildern 1 M. 25 Das Buch der Toaste.** Encyclopädie der Tischreden u. Trinksprüche 1 M. 50. **Großes Deklamatorium** für Herren und Damen Sammlung ernster u. heiterer Vorträge nur 1 M. 20. **Hausschatz komischer Vorträge und humoristischer Declamationen nur 1 M. Saphir's humoristische Schriften** Auswahl **nur 1 M. 80 Boccaccio,** die 100 Erzählungen des Decameron. **Vollständige Ausgabe** 3 Thle. nur 2 M. 50. **Schalk-Bibliothek** (Kalauer, Humoresken, Travestien, Anecdoten) **9 Theile** mit ca 250 humoristischen Bildern à la Busch und Fliegende Blätter nur 2 M. 50. **Bibliothek interessanter Abenteuer, Geheimnisse, Memoiren u. Sittengemälde:** Die Tragödie einer Schauspielerin; im Halbdunkel; der Reinfall mit 130 Illustrat.; Liebe u. Grünspan. **8 Bände 3 M. 60.** **Das Buch der weiblichen Schönheit** und die Mittel sie zu erhalten u herzustellen 1 M. 20. **Paragraph Elf.** Kneip-Episteln. Mit 140 Illustrationen nur 1 M. 50. **Der Reinfall.** Interessante Abenteuer. Mit 130!!! Bildern 1 M. 35. **Unter vier Augen.** Mit Illustration nur 1 M. **Tausend und eine Nacht.** Vollständige Ausgabe. Große illustrirte **Prachtausgabe** in **Quartformat** mit über **200 Illustrationen** In hocheleganten Prachteinband nur 6 M. 60. **Universal-Operetten-Sammlung. 50!!! Operetten für Pianoforte** in Form von Potpourris, Variationen, Phantasien ꝛc. **(Genée, Lecocq, Offenbach, Strauß, Suppé ꝛc.)** Großes Quart-Format, elegante Ausstattung **nur 6 M. Strauss: 100!! Tänze für Pianoforte. Elegante Ausstattung, Quartformat nur 6 M. Wieland's Oberon.** Elegante illustrirte Ausgabe mit Bildern berühmtester Künstler. Prachteinband nur 3 M. 75!! **Groth's Quickborn.** Plattdeutsche Ausgabe **Große illustrirte Prachtausgabe** auf Velinpapier mit ca. **140 Illustrationen von Speckter,** elegantester Prachteinband (Ladenpreis 10 M.) nur 4 M. **Fritz Reuter's Hanne Nüte. Große illustrirte Prachtausgabe mit 59 Illustrationen von Speckter.** In hocheleganteném Gold-Prachteinband (Ladenpreis 10½ M.) nur **4 M. 50!! Scheffel's Ekkehard.** Illustrationen **dazu in photographischem unveränderlichen Lichtdruck, ausgeführt in der hervorragendsten deutschen Kunstanstalt. Quart Prachtwerk** in rother reichvergoldeter Prachteinband-Mappe. **(Ursprünglicher Ladenpreis 18 M.)** nur 6!!! M. **Neue Gallerie der Tonkünstler mit 300 Photographien und Text.** Das Reich der Töne. Gallerie von 300 photographischen Portraits aller berühmten Musiker, Virtuosen, Sänger und Sängerinnen. In elegantem Prachteinband **nur 6 M. Großer Musterschatz von Handarbeiten für Kreuzstich, Application u. Phantasie-Arbeiten. Colorirtes Folio-Prachtwerk, Vorlagewerk für Damen, in Prachtmappe** (Ladenpreis 10 M.) **nur 6 M. 75 Pecht u. Ramberg's Schiller-Gallerie in 50!! stahlstichen** mit erläuterndem Text von Pecht. Brillanteste Ausstattung in Druck u. Papier. Neueste Auflage in rothem reich vergoldeten Prachteinband mit Goldschnitt **nur 6 M. 90 Pecht u. Ramberg's Goethe-Gallerie in 50!! Stahlstichen** mit erläuterndem Text von Pecht. Brillanteste Ausstattung in Druck u Papier. Neueste Auflage in rothem reich vergoldeten Prachteinband mit Goldschnitt **nur 6 M. 90. Die Berliner Gemälde-Gallerie in ihren Meisterwerken** (Rafael, Reni, Wouvermann, Correggio, Murillo, Rembrandt, Dyck, Rubens, Teniers, Tizian u. A.) in 40 Blättern. Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien in Quart-Mittel-Format. **In eleganter rother Pracht-Einbandmappe nur 9 M. Immermann's Oberhof. 3.** illustrirte Prachtausgabe mit 57 Illustrationen von Professor Vautier in Düsseldorf. Reichster Prachteinband nur 12 M. **Schrödter's Schule der Aquarellmalerei,** enthaltend 24 Kunst- u Studienblätter in Aquarell-Farbendruck nebst Text. **Größtes Folioformat in reichvergoldeter elegantester Prachtmappe. Anstatt des früheren Ladenpreises von 90 M. nur 25 M.!! Professor Schrödter's neue Aquarellen** (illustrirtes Kräuterbuch) 24 in Farbendruck ausgeführte Aquarelle, **Quart Format. Complet in reichvergoldeter elegantester Prachtmappe Anstatt des Ladenpreises von 33 M. nur 8 M.!!** Werthvolles großes Prachtwerk, dessen Ladenpreis mehr als das Vierfache beträgt!! **Die vier Evangelien. Mit 132!! Radirungen von Alexander Bida.** In 4 Folio-Original-Einbänden **(Ladenpreis 300 M.) nur 60 M.!! Münchener Bilderbogen.** Vier verschiedene Bände enthaltend 96 Bogen gleich 192 Folioblätter mit **ca. 800!!** künstlerischen Bildern in 4 Folio-Einbänden **nur 9 M. Das neue Buch der Welt.** Größtes illustrirtes Prachtkupferwerk. Die vollständige neueste Folge mit ca 1160 Seiten Text und über 72 feinen Kunstbeilagen **In 2 eleganten Original-Einbänden nur 13 M. Deutsche Volksbücher,** bearb v. J. Gotthelf, Ludwig Bechstein u. A. mit ca. 120 Illustrationen, 30 Abtheilungen in 20 Bändchen nur 1 M. 80. **Neuestes illustrirtes Briefmarken-Album** mit 500 Abbildungen. Reichster Prachteinband nur 1 M. 50. **Th v Gumpert's** illustrirte Jugendbibliothek für Mädchen in **4** Einbänden nur 3 M. 60. **Franz Hoffmann u. Oskar Höcker's** Jugendschriften Mit ca 22 theils colorirten Bildern In 10 Einbänden nur 6 M.!! **Nieritz,** Jugendbibliothek mit Bildern in 15 Einbänden nur **6 M.** 75. **L. Pichler's** historische Jugendbibliothek in 12 Bänden mit Bildern nur 3 M. 60!! **Ferd. Schmidt's** Jugendbibliothek illustrirt in 12!! Bänden nur 3 M. 25!! **Trewendt's** illustrirte Jugendbibliothek Hoffmann, **Richard Baron, G. Mensch u Julius Schiller.** Erzählungen mit vielen Stahlstichen und Bildern gebunden 20 Einbände nur 7 M. 50!!! Neue Pracht-Mädchen-Bibliothek von **Ermann, Stökl u. Mathé** für 12- bis 16-Jährige, in 3 hocheleganten Pracheinbänden (Ladenpreis 13¾ M.) nur 6 M.!!! Illustrirte **Erzählungs-Bibliothek** für 8- bis 11-jährige Mädchen von **Laddey, Isabella Braun, A. Schoppe u. A.** In 4 reizenden Einbänden mit vielen colorirten Bildern nur 4 M. 50!! **Räthsel- und Charadenbibliothek,** enthaltend ca. 1000 Räthselaufgaben, Rebusse, Charaden u. s. w. In 3 Bänden nur 1 M. 80. Nebel u Sonnenschein, Im Herzen von London. **Boz-Dickens** ausgew. Werke, bearb. f. d. Jugend v. Höcker. **Illustrirte Ausgabe**, 6 Bände, 1060 Seiten Text in 2 Prachteinbänden nur 3 M. 60. **Berge's vollständ Naturgeschichte der drei Reiche** nebst Supplementband mit 324 colorirten Abbildungen, 2 Bände gebunden nur 3 M. 50. **Kinder-Conversations-Lexikon.** Vollständig A bis Z. Neueste Auflage ca. 940 Seiten Text in Octav Format in Prachteinband nur 3 M. **Hoffmann's Jugendfreund,** frühere Jahrgänge gebdn à 3 M. 60. **Schönke's Sagenwelt der Alten.** Beliebtes Sagenbuch mit 8 colorirten Bildern nur 1 M. 80. **F. Hoffmann,** Columbus, Cortez und Pizarro. Größtes Indianerbuch in colorirter Prachtausgabe, 3 Theile gebunden statt 7½ M. nur 4 M. **Die Heimkehr der jungen Canoèros.** Großes Indianerbuch in schöner colorirter Ausgabe nur 3 M. 60. **Die Prairieblume.** Großes Indianerbuch mit 8 color. Bildern nur 3 M. 30. **Cooper's Lederstrumpf, der Waldläufer** (weiße Adler), **Skalpjäger** (Kriegsfährte). Diese drei Indianerbücher bearbeitet von Hoffmann mit colorirten Bildern in 3 Einbänden zusammen nur 4 M. 80!!! **Prinz Heinrich's Reisen** in Amerika und um die Welt in trefflicher Bearbeitung. Mit color. Bildern in 2 hübschen Einbänden nur 3 M.!!! **Das neue große Jagden- und Indianerbuch** mit colorirten Bildern nur 2 M. **Stowe, Onkel Tom's Hütte.** Deutsche colorirte Prachtausgabe, hübsch gebunden 2 M. 50!! **Wetherell, die weite weite Welt,** mit 6 Illustrationen elegant geb nur 2 M. 50. **Jane Eyre, die Waise von Lowood** Colorirte brillante Ausgabe, geb nur 2 M. 50!! **Paul und Virginie,** reizende Ausgabe mit 8 Stahlstichen, geb. nur 1 M. 50 **Gulliver's Reisen.** Neue Bearbeitung von Grimm, große colorirte Ausgabe in schönem Einband nur 2 M. 70 **Fünf!!! diverse unzerreißbare Quart-Bilderbücher** mit vielen bunten Bildern und mit hübschem Text in 5 Einbänden, **zusammen** nur 3 M.!! **Zwei!! unzerreißbare komische Folio-Prachtbilderbücher mit Professor Ille's großen colorirten Bildern** (Ladenpreis 9 M.) nur 4 M.!! **Martin Claudius,** größtes Pracht-Märchenbuch **mit zahlreichen Bildern. Elegantester Prachteinband mit Goldschnitt** (Ladenpreis 13 M.) nur 3 M.!! **Andersen's sämmtliche Märchen.** Vollständigste Ausgabe mit ca. 70 Illustrationen, elegante Ausstattung. Hübsch gebunden nur 3 M. 60. **Kleinere Ausgabe** nur 1 M. 50 Märchen der Gebrüder **Grimm,** illustr. Ausgabe in reizendem Einbande, nur 1 M. 50 **Wilhelm Hauff's sämmtliche Märchen,** große colorirte Ausgabe, 3 Theile in hübschem Einband nur 2 M. 70. **Die schönsten Märchen der 1001 Nacht** für die Jugend mit colorirten Bildern nur 3 M. Kleinere Ausgabe 1 M. 50 **Reineke Fuchs** für Kinder mit colorirten Bildern nur 1 M. 50. **Zwei!! große Prachtbilderbücher mit bunten Bildern** und Text, zusammen nur 2 M. **Neues Bilderbuch** mit reizenden Versen und mit ca. **45!!** Illustrationen von **Oskar Pletsch** nur 1 M. **Großes unzerreißbares, unverwüstliches Bilderbuch** in Quart Format mit über 200 bunten Bildern nur 2 M.

Neue Jugend- u. Kinder-Bibliothek

Weihnachten 1887,

enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften u. Bilderbüchern für 2 bis 14jährige Knaben u. Mädchen inclusive Prämie zu 6 Mark 80 Pf.

Seit drei Jahrzehnten haben sich unsere Jugendbibliotheken in allen deutschen Landen und in den entferntesten von Deutschen bewohnten Erdtheilen eingebürgert, die größten Erfolge und unbestrittene Anerkennung errungen. Sie sind die beliebtesten, fast unentbehrlichen Festgaben geworden und erfreuen sich bei der jugendlichen Lesewelt eines so guten Rufes, daß Tausende von Wünschen sich im Voraus nach ihnen richten. **Lediglich dieser bedeutende Absatzkreis ermöglicht es, für einen so überraschend billigen Preis so viel Mannigfaltiges und Gutes, selbst das Vorzüglichste der Jugendliteratur, geben zu können.**

Jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, Knaben u. Mädchen, wird versorgt. Die Familie wird der Unbequemlichkeit enthoben, stets neue Bücher zu hohen Preisen wählen und kaufen zu müssen. Denen, welche verschiedene Altersklassen zu beschenken haben, bietet sich hier eine gleich vortheilhafte Gelegenheit, da **einzelne Werke dieser Bibliothek fast den Werth der ganzen Sammlung repräsentiren.**

Die diesjährige Sammlung, **welche nur neue, durch unsere früheren Collectionen noch nicht verbreitete Bücher enthält,** ist so gediegen und vielseitig, der Bilderschmuck so reich und schön, daß alles bisher Gebotene, selbst die verwöhntesten Ansprüche, übertroffen werden. Aus deren reichhaltigen Inhalt nennen wir Folgendes:

Ein completer, hübsch gebundener Jahrgang der beliebtesten, vorzüglichsten **Illustrirten Jugendzeitung, deren ursprünglicher Ladenpreis 7½ M. beträgt und somit den Preis dieser ganzen Jugendbibliothek übersteigt.** Dieses schön ausgestattete, von den besten Jugendschriftstellern wie Hoffmann, Lausch, Klauwell, Vilz, Richter, Elm, Müller, Jäger, Knauth u. A. redigirte Jugend-Album umfaßt auf über 400 Doppelseiten = 800 Seiten Text mit ca. 200 Bildern spannende Erzählungen, Sagen, Biographien großer Männer, Charakterbilder aus der Geschichte, Länder- und Völkerkunde und Naturgeschichte, Märchen, Gedichte, Räthsel, Anekdoten und vieles Andere. **Ein neues fesselndes Indianer-, Jagden- und Seegeschichtenbuch mit fein colorirten Bildern in prächtiger Ausstattung und gutem Einband:** „Hans Stark, der Elefantenjäger", oder „Der letzte Indianerhäuptling der Seminolen", „Osceola von Kapitän Mayne Reid", „Der Sturmvogel, Gefahren und Abenteuer im Indischen Ocean", „Jenseits des Oceans, Erlebnisse in den amerikanischen Wildnissen".

Großes Pracht-Märchenbuch von Martin Claudius (Petzel) mit vielen Bildern. Der Ladenpreis dieses einen Buches ganz allein betrug 9 M. oder „Märchenschatz" mit bunten Bildern. **„Der Sündenbock",** neues Erzählungsbuch von **Oskar Höcker,** mit Illustrationen von Löffler; oder „Norna, die Seherin von G. Mensch" v. A — **Neue Geschichtenbücher mit Bildern:** „Friedrich Wilhelm der große Kurfürst", oder „Das deutsche Ritterwesen", „Die Bremer Stadtmusikanten", „Rudolf von Habsburg", „Marco, der Königssohn", „König und Kronprinz", „Aus Nettelbeck's Leben", „Kane, der Nordpolfahrer", „Das vierte Gebot", „Die Argonauten, Sagen des klassischen Alterthums", „Die Belagerung von Boston von Fr. Hoffmann", Erzählungsbücher von beliebten Schriftstellern wie Richard Baron oder Hoffmann, J. Schiller, Hildebrandt, Rosalie Koch, Höcker, Nieritz, Horn, Wiedemann u. A., sämmtlich mit Bildern. Für Mädchen ein Erzählungsbuch von **Isabella Braun** oder **Luise Pichler.**

Als **Prämienbuch** ein großer neuer **Kinder-Kalender** in brillanter Ausstattung mit unzähligen Illustrationen und mit trefflichem Text hervorragender neuerer Schriftsteller, wie Lohmeyer, Olfers, Löwenstein, Duncker, Trojan u. A.

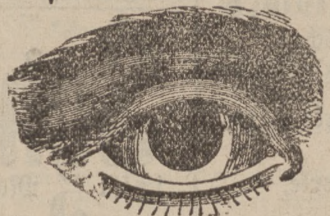
Für das jüngere und jüngste Kindesalter: „Der große Hanswurst und Polichinell", lustiges **Quart-Bilderbuch mit vielen bunten Bildern von künstlerischem Werth und mit drolligem Text;** oder „Die frohe Jugendzeit", „Nußknacker's Erlebnisse" u. A. Ein großes fein colorirtes **Thierbilderbuch** mit Text oder andere Bilderbücher. Jedes Jugend-Alter erhält reizende und willkommene Gaben in

dieser Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 Mk. 80 Pf.

Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.

Vollständige Kataloge unseres großen Bücher-Lagers gratis.

Geschäfts-Verlegung.



Meine

Optisch-okulistische Special-Anstalt

zur Prüfung brillenbedürftiger Augen

habe ich von der **Brodbänkengasse 42** nach **Langgasse No. 44,** **gegenüber dem Rathhause,** verlegt. (2281

Victor Lietzau.

Gustav Wisotzky, Beutlergasse 6,

Vertreter für **Evertsbusch & Hoefinghoff** in **Barmen.**

Commissions- u. Agentur-Geschäft, Engros-Lager in Schneider-Artikeln. Specialität: seidene Gallons und Borten.

Außerdem Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Tragebänder und Shlipse. (2321

Weihnachts-Katalog.

44. Jahrgang.

Eine reichhaltige Auswahl (216 S) der besten Werke fast aller Wissenschaften, hauptsächlich der schönwissenschaftlichen Literatur. — Classiker, Gedichte, illustrirte Prachtwerke ꝛc. für die Bedürfnisse der Festzeit geeignet. — Erd- und Himmelsgloben. — Atlanten. — Wandkarten.

Preise notorisch billig.

Katalog

empfehlenswerther Jugendschriften, Volksschriften und christlicher Erzählungen.

Gratis und franco! — Gratis und franco!

Gsellius'sche Buchhandlung,

Jetzt Mohrenstr. 52 — Berlin W. — Jetzt Mohrenstr. 52.

Im Interesse guter Erledigung aller Wünsche bitten um rechtzeitige Aufträge. (2212

---

2 gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

Zum April k. J. wird ein **Anwalts-Bureau** gesucht.
Adressen unter Nr. 2204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein solid. Buchbinderg., 24 J. alt, sucht bald. Stell. Schr. Off. Thorn, Bäckerstr. 253 bei Frau **Förder.**

Herrsch. Wohnung, 7 heizb. Zimmer, heizb Mädchenstube ꝛc. zu vermiethen Lastadie 39a

---

Langgasse 72, II.

ist eine neudekorirte feine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und reichliches Zubehör, für sofort oder später an eine kleine Familie zu vermiethen. (2120



Neue Sendung Patzenhofer Bier

in ganz vorzüglicher Qualität eingetroffen. (2324

E. Fischer.

Alleinige Vertretung für Danzig und Umgegend.

Zum Luftdichten,

Hundegasse 110.

Heute Abend von 6 Uhr ab:

Wurstessen.

Es paßt so sehr gut, in fr. Erw. gr. P.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.